



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

518 (7.11.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149452)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
70 Pfennig monatlich, Einzelheft 30 Pfennig, monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 30 Pfennig pro Quartal, Einzelnummer 8 Pfennig.
Inserate: Die Colonie-Rolle . . . 25 Pf., Ausdrückliche Inserate . . . 20, Die Reklame-Rolle . . . 1 Mark.
Badische Volkszeitung, Tägliche 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag), Schlus der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
Eigens Redaktionsbureau in Berlin und Karlsruhe.
Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“, Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1648, Druckerei-Bureau (Ausgaben-Druckarbeiten) 544, Redaktion . . . 577, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 518.

Nr. 518.

Dienstag, 7. November 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Reise des Kriegsministers.

* Wien, 6. Nov. Von kompetenter militärischer Seite wird dem Wiener Corr.-Bur. mitgeteilt: Der Kriegsminister kehrt am Montag abend aus Südtirol nach Wien zurück. Von verschiedenen Seiten wurden seiner Reise Ursachen untergeordnet, die mit seiner klar gedachten Absicht, die Unterkunftsverhältnisse in einer Reihe kleinerer Garnisonen, die vielfach zu Klagen Anlaß gegeben haben, in Augenschein zu nehmen, in großem Widerspruch stehen. In dieser auf das Wohl von Offizieren und Mannschaften abzielenden Aktion ist irgend eine Gefährdung der Beziehungen zu einem befreundeten Nachbarlande gewiß nicht zu erblicken. Die Annahme, daß es sich nebenbei oder gar hauptsächlich um die Anlage neuer Befestigungen im Grenzgebiete handeln würde, muß auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Wenn Derartige geplant wäre, so bedürfte es, wie Erfahrungen früherer Jahre dies gezeigt haben, nicht erst einer ostentativen Vereisung seitens des Kriegsministers.

Die Revolution in China.

* Peking, 6. Nov. (Reuter.) In Tientsin herrscht noch immer große Unruhe; die Konsuln gestattet den chinesischen Truppen den Einzug in die Stadt, falls sie keine Artillerie mitführen. — Ein Telegramm aus Kairo meldet: Die Aufständischen, die große Verluste erlitten, zogen sich in der Richtung auf Singapur zurück.

London, 7. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.)

Die gestern Abend von Shanghai, Hongkong und anderen chinesischen Städten hierher gelangten Gerüchte über den angeblichen Fall von Peking scheinen übertrieben gewesen zu sein, denn die Times veröffentlicht heute ein von gestern datiertes Kabel ihres Peking-Berichters, in dem mit keinem Wort etwas davon erwähnt wird. Der betreffende Korrespondent meldet, zuverlässigen Informationen zufolge, die er vom Hofe erhalten hat, ist man dort vor Sprech wie vom Schläge gerührt. Der Kaiser und die Prinzen würden unter allen Umständen in Peking bleiben, was auch geschehen möge, aber viele Prinzessinnen und vornehme Damen haben bereits in den ausländischen Siedlungen Zuflucht gesucht. Ueberhaupt sei es seltsam, zu sehen, wie während der letzten Aufregungen sowohl Mandchus als auch die Chinesen mit dem größten Eifer den Schutz der Ausländer zu erreichen suchen. Die ausländischen Siedlungen seien voll von Flüchtlingen, unter denen sich viele von jenen fanatischen Nationalisten befinden, die während der letzten Jahre mit Heftigkeit gegen die ausländischen Siedlungen und gegen alles eiferten, was wie eine Gefährdung der Souveränität Chinas aussehend mußte. Die „Daily Mail“ veröffentlicht heute ein Telegramm aus Kanton, welches meldet, daß die Rebellion in China noch immer weiter um sich greife und zwar auch in den entlegensten Teilen des Reiches. Ein vom 29. Oktober datiertes Telegramm aus Tientsin in Yunnan, welches nach Peking in Yunnan geschickt wurde, sagt, daß die Truppen dort am 27. Okt. unterzogen und den General ermordeten.

□ Berlin, 7. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet, daß nach dort eingetroffenen Meldungen aus Hongkong und Shanghai Peking nach 19-tägigem erbittertem Kampfe in die Hände der Rebellen gefallen sein soll. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt jedoch.

* Hannover, 6. Nov. Zur Erörterung wichtiger Agrarfragen, insbesondere der Förderung der Kultivierung und Besiedelung der Moore und Seiden tagte im Oberpräsidium eine Versammlung der beteiligten Behörden und Interessenten unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers. Unter der Voraussetzung der Beteiligung und Mitwirkung der Provinz wird die Einstellung der erforderlichen Mittel in den nächstjährigen Etat beabsichtigt. Die Arbeiten sollen, ohne die bestehenden Bestimmungen zentralisieren zu wollen, unter der Leitung des Oberpräsidenten stehen. Hiermit soll in der Provinz Hannover der Anfang gemacht werden. Ein ähnliches Vorgehen in anderen Provinzen bleibt weiterer Erwägung vorbehalten.

* Berlin, 6. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung wurden in sämtlichen 16 Bezirken liberale Kandidaten gewählt.

Das deutsch-französische Abkommen im Wortlaut.

* Berlin, 6. Nov. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht den Wortlaut der deutsch-französischen Abkommen über Marokko und die beiderseitigen Besitzungen in Äquatorial-Afrika.

Sie lauten wie folgt:

A. Abkommen über Marokko.

Die kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik haben infolge der in Marokko entstandenen Unruhen, die die Notwendigkeit erwiesen haben, dort im allgemeinen Interesse das in der Ute von Algier vorgesehene Werk des ruhigen Fortschritts zu fördern, es für notwendig erachtet, das deutsch-französische Abkommen vom 9. Februar 1909 zu erläutern und zu ergänzen. Sie haben sich daher über einen neuen Vertrag geeinigt. Infolgedessen haben Herr v. Kiderlen-Waechter, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reiches, und Herr Jules Cambon, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der französischen Republik, bei Seiner Majestät dem deutschen Kaiser sich ihre Vollmachten, die gut und richtig befunden worden sind, mitgeteilt und nachstehende Vereinbarung getroffen:

§ 1.

Die kaiserlich deutsche Regierung erklärt, daß sie in Marokko nur wirtschaftliche Interessen verfolge, sie Frankreich nicht in seinem Vorhaben hindern wird, der marokkanischen Regierung seine Hilfe für die Einführung aller administrativen, gerichtlichen, wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Reform zu leisten, deren sie zu einer guten Regierung des Reiches bedarf, ebenso wie für alle neuen Verordnungen oder Veränderungen bestehender Verordnungen, die diese Reformen mit sich bringen. Daher gibt die kaiserlich deutsche Regierung ihre Zustimmung zu den auf dem Gebiete der Reorganisation der Verwaltung und finanziellen Sicherstellung geplanten Maßnahmen, welche die französische Regierung nach Einigung mit der marokkanischen Regierung zu diesem Behufe ergreifen zu müssen glaubt, unter der Voraussetzung, daß das Vorgehen Frankreichs die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Nationen aufrechterhält.

Für den Fall, daß Frankreich sich veranlaßt sehe, seine Kontrolle und seinen Schutz näher zu bestimmen und auszuüben, wird die kaiserlich deutsche Regierung in Anerkennung der vollen Aktionsfreiheit Frankreichs und unter dem Vorbehalt, daß die Handelsfreiheit, die in den früheren Verträgen vorgesehen ist, aufrechterhalten bleibt, dem kein Hindernis in den Weg legen.

Es versteht sich, daß die Rechte und der Wirkungsbereich der marokkanischen Staatsbehörden, wie sie in der Ute von Algier festgesetzt sind, in keiner Weise beeinträchtigt werden.

§ 2.

In diesem Zusammenhang herrscht Einverständnis darüber, daß die kaiserlich deutsche Regierung keinen Einwand dagegen erheben wird, daß Frankreich nach Verständigung mit der marokkanischen Regierung zu den militärischen Befehlen des marokkanischen Gebietes schreitet, die es für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Sicherheit des Landes für notwendig erachtet, und daß es alle polizeilichen Maßnahmen zu Lande und in den marokkanischen Gewässern trifft.

§ 3.

Für den Fall, daß Seine Majestät der Sultan von Marokko den diplomatischen und konsularischen Beamten Frankreichs die Vertretung und den Schutz der marokkanischen Untertanen und Interessen im Auslande anvertrauen würde, erklärt die kaiserlich deutsche Regierung, dagegen von nun an keinen Einwand zu erheben. Wenn andererseits Seine Majestät der Sultan von Marokko den Vertreter Frankreichs bei der marokkanischen Regierung die Aufgabe übertragen sollte, sein Vermittler bei den Vertretern des Auslandes zu sein, wird die deutsche Regierung dagegen keinen Einwand erheben.

§ 4.

Die französische Regierung erklärt, daß sie grundsätzlich entschlossen ist, an der Handelsfreiheit in Marokko festzuhalten, und zu einer ungleichen Behandlung weder bei der Aufstellung von Zöllen, Steuern und anderen Abgaben, noch bei der Festsetzung der Tarife für Transporte auf Eisenbahnen, Fluß-, Schiffs- oder allen anderen Verkehrswegen, ebenso wie in allen Fragen des Durchgangsverkehrs, keinesfalls die Hand bieten wird.

Die französische Regierung wird sich desgleichen bei der marokkanischen Regierung dafür verwenden, daß jede unterschiedliche Behandlung von Angehörigen der verschiedenen Mächte unterbleibe. Sie wird sich namentlich jeder Maßnahme widersetzen, die, wie zum Beispiel der Erlass administrativer Verordnungen, die Maß und Gewicht und das Maßverfahren und das Stempeln von Bismut, Waren usw. betreffen, die Waren einer Macht benachteiligen könnten.

Die französische Regierung verpflichtet sich, ihren Einfluß auf die Staatsbank dahin geltend zu machen, daß diese der Reihe nach

den Mitgliedern ihrer Direktion in Tanger die Kosten eines Delegierten, über die sie bei der Commission des valeurs douanières und dem Comité permanent des douanes verfügt, überträgt.

§ 5.

Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß in Marokko keinerlei Ausfuhrabgabe für die aus marokkanischen Häfen ausgeführten Eisenerze erhoben wird. Die Unternehmungen für die Gewinnung von Erzen werden weder für ihre Förderung noch für ihre Betriebsmittel irgendeine besondere Abgabe zu tragen haben. Sie werden außer den allgemeinen Steuern nur eine nach Hektar und Jahr berechnete feste Grundsteuer und eine Steuer nach Maßgabe des Bruttoertrags der Förderung entrichten. Diese Abgaben, die nach den Artikeln 35 und 49 des Entwurfs des Minantreglements im Anhang des Protokolls der Pariser Konferenz vom 7. Juni 1910 angelegt werden sollen, sind in gleicher Weise von allen Bergwerksunternehmungen zu tragen.

Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß die Bergwerksabgaben regelmäßig erhoben werden, ohne daß einzelne, ganze oder teilweise Nachlässe dieser Abgaben, unter welchem Vorwand auch immer, bewilligt werden können.

§ 6.

Die Regierung der französischen Republik verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß die Arbeiten und Lieferungen, die für den etwaigen Bau von Straßen, Eisenbahnen, Häfen, Telegraphenleitungen usw. benötigt werden, durch die marokkanische Regierung auf dem Submissionswege vergeben werden.

Sie verpflichtet sich ferner dafür zu sorgen, daß die Submissionsbedingungen, besonders, was die Materiallieferung und die Fristen für Submissionsangebote betrifft, die Angehörigen eines Staates benachteiligen.

Die Ausbeutung der großen hier erwähnten Unternehmungen bleibt dem marokkanischen Staat vorbehalten oder wird von ihm Dritten frei übertragen, die damit beauftragt werden können, die zu diesem Zwecke nötigen Mittel zu beschaffen. Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß bei dem Betriebe der Eisenbahnen und anderen Verkehrsmitteln, wie bei der Anwendung der zur Regelung des Betriebs bestimmten Verordnungen keinerlei unterschiedliche Behandlung der Angehörigen der verschiedenen Staaten, die von diesen Transportmitteln Gebrauch machen, eintritt.

Die Regierung der Republik wird ihren Einfluß bei der Staatsbank dahin geltend machen, daß diese im Turnus des Mitglieder ihrer Direktion in Tanger den Posten eines Delegierten überträgt, über den sie bei der Commission générale des adjudications et marchés verfügt. Ebenso wird die französische Regierung sich bei der marokkanischen Regierung dafür verwenden, daß diese für die Geltungsbauer des Artikels 66 der Ute von Algier einem Angehörigen der in Marokko vertretenen Mächte einen der drei Posten eines schiedlichen Delegierten bei dem Comité spécial des travaux publics überträgt.

§ 7.

Die französische Regierung wird sich bei der marokkanischen Regierung dafür verwenden, daß die Eigentümer von Bergwerken oder andern industriellen oder landwirtschaftlichen Unternehmungen ohne Unterschied ihrer Staatsangehörigkeit und in Uebereinstimmung mit der Verordnungen, die nach dem Vorbild der französischen Gesetzgebung über diesen Gegenstand zu erlassen sind, ermächtigt werden können, Eisenbahnen zur Verbindung ihrer Produktionszentren mit den allgemeinen Verkehrsadlinien und den nächstgelegenen Häfen zu bauen.

§ 8.

Jährlich soll ein Bericht über die Eisenbahnen in Marokko abgegeben werden, der nach den gleichen Formen und Bedingungen aufzustellen ist, wie die von den französischen Eisenbahngesellschaften den Generalversammlungen ihrer Aktionäre vorgelegten Berichte.

Die Regierung wird einen Beamten mit der Aufstellung dieses Berichts beauftragen, der, mit seinen Unterlagen, den Revisionen mitzuteilen und dann, gegebenenfalls mit den Bemerkungen, die diese letzteren nach ihren eigenen Beobachtungen ihm zufügen zu müssen glauben, zu veröffentlichen ist.

§ 9.

Um nach Möglichkeit diplomatische Reklamationen zu vermeiden, wird die französische Regierung bei der marokkanischen dafür eintreten, daß diese einem Schiedsrichter, der ad hoc für jede Angelegenheit auf Grund einer Verständigung zwischen dem französischen Konsul und dem Konsul der beteiligten Mächte, oder wenn eine solche nicht zustande kommt, durch die beiden Regierungen bestimmt wird, die Klagen unterbreite, die von fremden Staatsangehörigen gegen die marokkanischen Behörden oder andere als marokkanischen Behörden fungierenden Beamte erhoben werden und durch die Vermittlung des französischen Konsuls und des Konsuls der beteiligten Mächte nicht geregelt werden können. Dieses Verfahren bleibt bis zur Einführung einer Rechtsordnung in Kraft, die sich nach dem Vorbild der rechtlichen Grundzüge der Gesetzgebung der beteiligten Mächte richten und dann bestimmt sein wird.

nach vorhergegangener Verständigung mit diesen, die Konsulargerichte zu ersehen.

Die französische Regierung wird sich dafür sorgen, daß die fremden Staatsangehörigen das Fischereirecht in den marokkanischen Gewässern und Häfen weiterhin genießen.

Die französische Regierung wird bei der marokkanischen Regierung dafür eintreten, daß diese dem auswärtigen Handel nach Maßgabe seiner Bedürfnisse neue Häfen öffnet.

Um einem Ersuchen der marokkanischen Regierung zu entsprechen, verpflichten sich beide Regierungen, in Uebereinstimmung mit den andern Mächten und auf Grundlage der Madrider Konvention eine Prüfung der Listen und der Stellung der fremden Schutzbefohlenen und Mohalaten in Marokko, von der die Artikel 8 und 10 dieser Konvention handeln, zu veranlassen.

Sie kommen ferner überein, bei den Signatormächten jede Modifikation der Madrider Konvention zu befrworten, die sich aus einer in einem spätem Augenblick etwa notwendig werdenden Aenderung des Systems der Schutzbefohlenen und Mohalaten ergeben würde.

Alle Klauseln einer Verständigung oder einer Vereinbarung, eines Vertrags oder einer Verordnung, die den vorstehenden Bestimmungen zuwider laufen, sind und bleiben aufgehoben.

Die vorstehende Vereinbarung soll den andern Signatormächten der Afte von Algier mitgeteilt werden, wobei beide Regierungen sich verpflichten, sich gegenseitig ihre Unterstützung zu leisten, um den Beitritt dieser Mächte zu erlangen.

Das vorliegende Abkommen ist zu ratifizieren. Die Ratifikationsurkunden sind sobald wie möglich in Paris auszutauschen. So geschehen in doppelter Ausfertigung zu Berlin am 4. November 1911. (Ges.): Kiderlen, (Ges.): Jules Cambon.

B. Abkommen über die beiderseitigen Besitzungen in Aequatorial-Afrika.

Die kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik sind übereingekommen, im Anschluß an die Ergänzung des Marokko betreffenden Abkommens vom 4. November 1911 und als Kompensation für die Schutzbefugnisse, die Frankreich bezüglich des Scherifenreiches zuerkannt worden sind einen Gebietsaustausch in ihren Besitzungen in Aequatorial-Afrika vorzunehmen und zu diesem Zweck ein Abkommen zu treffen. Infolgedessen haben Herr v. Kiderlen-Waechter, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes des Deutschen Reichs, und Herr Jules Cambon, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der französischen Republik, bei Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, sich ihre Vollmachten, die gut und richtig befunden worden sind, mitateilt und nachstehende Verordnung getroffen:

Frankreich tritt an Deutschland die Gebiete ab, deren Grenze wie folgt festgesetzt wird: Die Grenze geht vom Atlantischen Ozean aus. Sie geht an am östlichen Ufer der Bai von Monda an einer nach zu bestimmenden Stelle, geht weiter nach der Mündung des Riofio zu und biegt nordöstlich verlaufend nach dem südöstlichen Winkel von Spanisch-Guinea um. Sie schneidet den Riofio bei seiner Vereinigung mit dem Dschua, folgt diesem Fluß bis Madchingo (das französisch bleibt) und verläuft von hier ab östlich, bis sie den Vereinigungspunkt des Ngolo und des Sanga im Norden von Nesso trifft. Die Grenze verläuft dann den Sangafluß an einer Stelle, die südlich der Stadt Nesso (die französisch bleibt) je nach der geographischen Gestalt der Vertikaltiefe mindestens sechs und höchstens zwölf Kilometer von dieser Ortlichkeit entfernt liegen soll. Sie biegt von hier nach Südwesten ab und folgt dem Tal des Kondelo bis zu seiner Vereinigung mit dem Volkba. Sie verläuft den Volkba und den Likuala abwärts bis zum rechten Ufer des Kongostroms und folgt diesem bis zur Mündung des Sanga auf einer Strecke von 6 bis 13 Kilometer, die nach Maßgabe der geographischen Verhältnisse festgelegt werden wird. Die Grenze geht den Sanga aufwärts bis zu dem Likuala-ung-Herbes (Kräuter-Likuala), dem sie bis Kotungo folgt. Sie ist erstreckt sich danach von Süden nach Norden in ungefähr gerader Richtung bis nach Vera-Rhoko, biegt von dort in der Richtung auf die Vereinigung des Wobinge und des Sobaj um und geht den Sobaj talab bis zum Ubangi nördlich von Mongumba. Auf dem rechten Ufer des Ubangi wird das deutsche Gebiet je nach der geographischen Gestalt der Vertikaltiefe so bestimmt sein, daß es sich auf eine Strecke von mindestens 6 und höchstens 12 Kilometer ausdehnt; die Grenze folgt danach schräg nach Nordwesten an, so daß sie den Namafuß in einem nach zu bestimmenden Punkte westlich von seiner Ver-

einigung mit dem Wbi erreicht, geht das Tal des Bama aufwärts und trifft den Ost-Logone ungefähr da, wo dieser Fluß den achten Parallellkreis erreicht in der Höhe von Goro. Sie folgt endlich dem Lauf des Logone nach Norden bis zu seiner Vereinigung mit dem Schari.

Deutschland tritt an Frankreich die Gebiete ab, die nördlich der jetzigen Grenze der französischen Besitzungen im Tschadgebiet zwischen dem Schari im Osten und dem Logone im Westen gelegen sind.

Innerhalb einer Frist von sechs Monaten, die vom Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Abkommens rechnen, soll eine technische Kommission, deren Mitglieder in gleicher Anzahl von der deutschen und der französischen Regierung zu ernennen sind, den Verlauf der Grenze festlegen, nach Maßgabe der allgemeinen Angaben, die sich aus dem Wortlaut der Artikel 1 und 2 ergeben. Innerhalb der Frist von 18 Monaten, die von der Unterzeichnung des Protokolls über die Arbeiten der technischen Kommission rechnen, wird in Gemäßheit derselben nach gemeinsamem Einvernehmen so schnell als möglich zur Vermarktung der Grenzen sowie zur Bezeichnung und Vermarktung der in Artikel 8 vorgesehenen und für die französische Regierung bestimmten Tschadterrains geschritten werden. Die Protokolle der technischen Kommission und der mit der Grenzvermarktung beauftragten Beamten sollen erst nach Ratifikation durch beide Regierungen definitiv Gültigkeit erlangen.

Die gegenwärtigen Gebietsauslassungen erfolgen unter den Verhältnissen, unter denen die betreffenden Gebiete sich zur Zeit des Abschlusses der gegenwärtigen Vereinbarung befinden, d. h. unter der Verpflichtung für beide Regierungen, die etwa von einer derselben bewilligten öffentlichen und privaten Konzessionen zu achten. Beide Regierungen werden sich den Wortlaut der Urkunden mitteilen, durch die diese Konzessionen verliehen worden sind.

Die technischen Kommissionen und die mit der im vorhergehenden Artikel genannten Grenzvermarktung beauftragten Beamten sind befugt, in gemeinsamem Einvernehmen der Höhe der Kosten und der örtlichen Umständen Rechnung zu tragen, wie z. B. den Bedürfnissen der Grenzüberwachung und der Rassenreinigung der Volksstämme. Sie sollen bei der Festlegung der Grenzen tunlichst die natürlichen, durch Wasserläufe angezeigten Grenzen berücksichtigen, und, falls die Grenze die Richtung der Flüsse schneidet, sie an die Wasserscheide anschließen. Die deutsche Regierung tritt in alle Vorteile, Rechte und Verbindlichkeiten der französischen Regierung ein, die sich aus den vorerwähnten Urkunden hinsichtlich der Konzessionsgesellschaften ergeben. Diese treten unter die Staatshoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit des Deutschen Reichs. Eine besondere Uebereinkunft wird die Anwendung der fraglichen Bestimmungen regeln. Dasselbe gilt für den französischen Staat hinsichtlich der Konzessionen, die etwa in den Gebieten belegen sind, die an seine Staatshoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit übergehen.

Die deutsche Regierung wird der Ausbeutung sowie der Unterhaltung der den Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten an der längs des Ubangi laufenden französischen Telegraphenlinie kein Hindernis in den Weg legen. Dasselbe bleibt auf ihrem Verlaufe durch deutsches Gebiet, französisch. Den deutschen Behörden wird die Benutzung der Linie unter später festzusetzenden Bedingungen freigestellt.

Wenn die französische Regierung durch das deutsche Gebiet eine Eisenbahn zwischen Gbura und Mittellago und zwischen dieser letztern Kolonie und dem Ubangi-Schari fortzuführen wünscht, so wird die deutsche Regierung dem nichts in den Weg legen. Die Vorstudien und Arbeiten werden gemäß den zur gegebenen Zeit zwischen beiden Regierungen zu treffenden Vereinbarungen erfolgen, wobei die deutsche Regierung sich vorbehält, anzugeben, ob sie sich an der Ausführung dieser Arbeiten auf ihrem Gebiet zu beteiligen wünscht. Wenn die deutsche Regierung eine in Kamerun bestehende Eisenbahn durch das französische Gebiet fortzuführen wünscht, so wird die französische Regierung dem nichts in den Weg legen. Die Vorstudien und Arbeiten werden gemäß den zur gegebenen Zeit zwischen beiden Regierungen zu treffenden Vereinbarungen erfolgen, wobei die französische Regierung sich vorbehält, anzugeben, ob sie sich an der Ausführung dieser Arbeiten auf ihrem Gebiet zu beteiligen wünscht.

Die kaiserliche Regierung wird an die französische Regierung unter den in einer besonderen Abmachung festzusetzenden Bedingungen längs des Benue und des Mayo Kebi sowie weiter in der Richtung auf den Logone zu Grundstücke verpachten, die im Hinblick auf die Errichtung von Verprobantlerungs-Magazinen auszuwählen sind und der Errichtung einer Eisenbahn dienen sollen. Jedes dieser Grundstücke, deren Länge am Fluße bei hohem Wasserstand höchstens 500 Meter sein darf, soll einen

50 Hektar nicht übersteigenden Flächeninhalt haben. Die Lage dieser Grundstücke wird nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse bestimmt werden. Wenn die französische Regierung künftig zwischen dem Benue und dem Logone südlich oder nördlich des Mayo Kebi eine Straße oder Eisenbahn anzulegen wünscht, so würde die kaiserliche Regierung nichts in den Weg legen. Die deutsche und die französische Regierung werden sich über die Bedingungen verständigen, unter denen die Arbeiten ausgeführt werden könnten.

In dem Wunsche, ihre guten Beziehungen in ihren zentralafrikanischen Besitzungen zu bekräftigen, verpflichten sich Deutschland und Frankreich, die angrenzenden Besitzungen längs der Wasserläufe anzulegen, die der gemeinsamen Schifffahrt dienen sollen. Diese Vorschrift hat keine Anwendung zu finden auf bloße Sicherheitsanlagen zum Schutze der Stationen gegen Einfälle der Eingeborenen.

Die deutsche und die französische Regierung werden sich über die Arbeiten verständigen, die auszuführen sind, um den Verkehr der Schiffe und Boote auf den Wasserläufen zu erleichtern, auf denen die Schifffahrt ihnen gemeinschaftlich zusteht.

Bei Einstellung der Schifffahrt auf dem Kongo oder dem Ubangi erhalten Deutschland und Frankreich das Recht des freien Uebertritts auf die der andern Nation gehörigen Gebiete an den Stellen, wo dieselben diese Ströme berühren.

Die deutsche und die französische Regierung erneuern die Erklärungen, die in der Berliner Afte vom 28. Februar 1886 enthalten sind und die Handelsfreiheit und Schifffahrtsfreiheit auf dem Kongo und den Nebenflüssen dieses Stromes sowie auf den Nebenflüssen des Niger sichern. Demgemäß werden die deutschen Waren, die durch westlich vom Ubangi gelegenes französisches Gebiet hindurchgehen, und die französischen Waren, die die an Deutschland abgetretenen Gebiete passieren oder den im § 8 bezeichneten Straßen folgen, von jeder Abgabe befreit sein. Ein zwischen beiden Regierungen zu schließendes Uebereinkommen wird die Bedingungen dieser Durchfuhr und die ihr dienenden Ein- und Ausgangspunkte regeln.

Die deutsche Regierung wird auf dem Kongo, dem Ubangi, dem Benue, dem Mayo Kebi, sowie auf der im Norden von Kamerun zu bauenden Eisenbahn den Durchzug der französischen Truppen, ihrer Waffen und Munition nicht behindern. Die französische Regierung wird auf dem Kongo dem Ubangi, dem Benue, dem Mayo Kebi und der von der Küste nach Brazzaville ebent zu erbauenden Eisenbahn den Durchzug der deutschen Truppen, ihrer Waffen und Munition wie auch der ihrer Verpflegung dienenden Waren nicht behindern. In beiden Fällen müssen die Truppen, wenn es ausschließlich Eingeborene sind, stets von einem europäischen Vorgesetzten begleitet sein. Die Regierung, durch deren Gebiet die Truppen ziehen sollen, hat alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit ihre Durchfuhr keine Erschwerung erfährt. Sie kann dieselben nötigenfalls durch einen Beamten begleiten lassen. Die örtlichen Behörden haben für diese Truppenburshäge die nähern Bedingungen festzusetzen.

Den Angehörigen beider Nationen wird auf den Eisenbahnen ihrer im Kongo und Kamerun gelegenen Besitzungen für die Beförderung der Personen und Waren gleiche Behandlung zugesagt.

Die deutsche Regierung und die französische Regierung hören auf, irgendeine Art Schutz und Gewalt über die Eingeborenen der von ihnen abgetretenen Gebiete auszuüben von dem Tage an, wo die gegenseitigen Abtretungen perfekt werden.

Für den Fall, daß die territorialen Verhältnisse des vertraglichen Kongobeckens, wie sie in der Berliner Afte vom 28. Februar 1886 festgelegt sind, von Seiten des einen der vertragsschließenden Teile geändert werden sollten, werden diese sowohl miteinander wie auch mit den übrigen Signatormächten der erwähnten Berliner Afte darüber ins Benehmen treten.

Das vorliegende Abkommen ist zu ratifizieren und die Ratifikationsurkunden sobald wie möglich in Paris auszutauschen. So geschehen in doppelter Ausfertigung zu Berlin am 4. November 1911. (Ges.): Kiderlen, (Ges.): Cambon.

Zum Rücktritt des Herrn v. Vindequist
erhält die Königsberger Allgemeine Zeitung eine Zuschrift, deren Angaben die Berliner Vertretung der „Köln. Volksztg.“ auf Grund eigener Informationen als richtig bezeichnet. Es heißt da: „Der offiziöse Draft verbreitet die Mitteilung, Herr v. Vindequist habe sein Abschiedsgesuch erneuert, nachdem er sich noch am Samstag mit der Dementierung seines Abschiedsgesuches einverstanden erklärt hatte“. Die freiwillige offiziöse

Seuilleton.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Mittwoch, den 8. ds. Mts., geht nach längerer Pause Kienzels Oper „Der Evangelin“ in Szene. Besetzung: Friedrich Engel — Karl Marx, Maria — Rose Kleinetz, Rosalinda — Betty Keller, Johannes Freudenhofer — Jacques Feder, Ritterbart — Emil Deht, Schappott — Hugo Posth, Hans — Friedrich Bartling, Nachwächter — Georg Kierapfs. Regie: Eugen Gedroff. Dirigent: Ernst Guth.

Am Freitag, den 10. ds. Mts., Schillers Geburtstag, wird unter der Regie Emil Reizers „Die Räuber“ in neuer Einstudierung vorbereitet. Die letzte Aufführung fand am 28. April 1909 statt.

Kongressbericht.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen wird am Dienstag, den 28. November ds. Jrs. im Abendsaal des Hofgartens sein 1. Konzert veranstalten in dem als Hauptwerk „Rinaldo“ von Brahms zur Aufführung gelangen wird. Es sind nuncmehr gerade 100 Jahre, als Goethe die Kantate „Rinaldo“ verfasste und zwar zum ausgedehnten Zweck, in Musik gesetzt zu werden was auch von Kapellmeister Winter geschehen ist. Doch diese Vertonung fand keinen Anklang. Brahms schrieb die Musik zu diesem Werke nach seinem Deutschen Requiem. Die beiden ersten Aufführungen in Wien und Halle-Leipzig in den Jahren 1869 und 1874 waren ganz ungenügend. Erst 1878 hatte das Werk in Darmstadt durch den dortigen Musikverein den verdienten Erfolg. In der Folgezeit wurde das bedeutendste Werk zu dessen Aufführung ein tüchtiger Solist, ein gutes Orchester und ein großer Chor notwendig sind, nur von wenigen großen Männergesangsvereinen zu Gebote gebracht.

Von der Universität Freiburg.

Das Freiburg wird und gemeldet: Bei der zweiten Immatrikulation wurden 303 Studierende eingeschrieben. Davon entfallen 11 auf die theologische, 82 auf die rechtswissenschaftliche, 112 auf die medizinische, 85 auf die philosophische und 40 auf die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät. Unter den Immatrikulierten befinden sich 22 Frauen. — Prinz Georg von Sachsen-Weiningen, Sohn des früheren Kommandeurs des hiesigen Feldartillerie-Regiments, hat sich an die hiesige Hochschule für das Studium der Rechtswissenschaften immatrikulieren lassen.

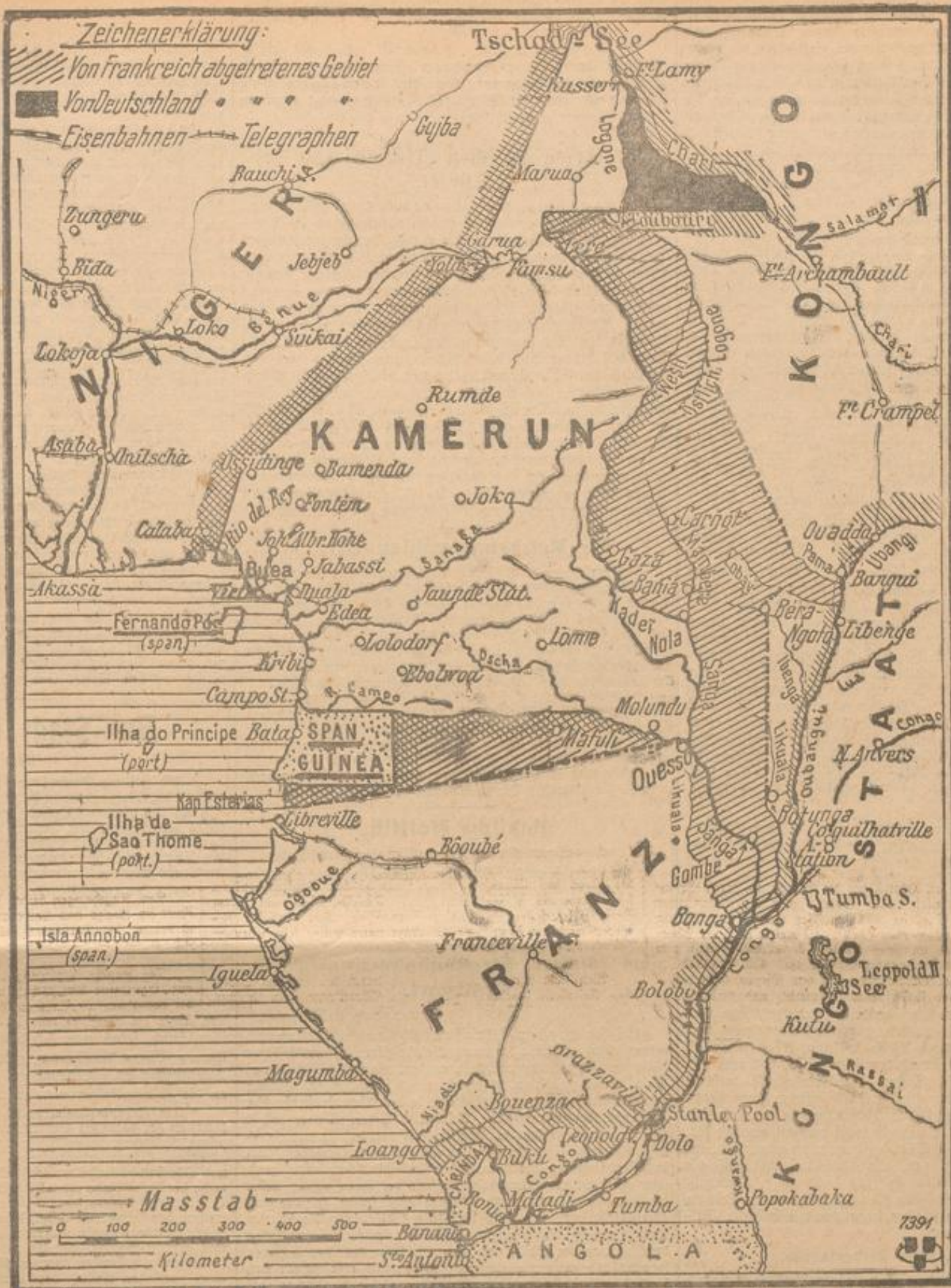
Vom Römisch-Germanischen Central-Museum in Mainz.

Uns wird geschrieben: Das Museum hat im ersten Jahr seiner Unterbringung in den neuen von der Stadt Mainz zur Verfügung gestellten Räumen u. a. eine Zuwendung von 10 000 M. von Frau Direktor Lang in Darmstadt und eine solche von 15 000 M. vom Verlagshandbändler Stille in Berlin erhalten. Der Reichszuschuß betrug 30 000 M., ferner stellten zur Verfügung der Kaiser 600 M., der König von Sachsen 400 M., Hessen 8400 M., Württemberg und Baden je 200 M., die Städte Mainz 4000 M., Berlin 500 und Frankfurt a. M. 300 M. Eine Reihe von Gesellschaften und Vereinen, so in Bromberg, Kassel, Koblenz, Duisburg, Gießen, Homburg, d. S., Karlsruhe, Mannheim, München, Regensburg, Saarbrücken, Stendal, Tübingen und Worms leisteten Beiträge. Die Kopien und Originale wurden auf 24,346 Stück vermehrt. Die mesolithische Gruppe erhielt Zuwachs durch Funde auf den Inseln Arum und Höhr (Museum Kiel und Jöhr), die neolithischen Abteilungen wurden durch Funde bei Strahburg i. G., Rierstein, Roggen und Regensburg ergänzt. Ebenso wurden aus der Bronze-, Holzfatt- und Leinwand interessante Gegenstände erworben. Die Gruppe der Germanendarstellungen aus römischer Zeit wurde durch ältere und neuere Funde erweitert, die germanische Kultur zu römischer Zeit veranschaulichen germanische Gräberhunde des 1. Jahrhunderts n. Chr. von Hofheim (Wetterau) und Raubheim (Hessen), ebenso germanische Gefäße des 2. Jahrh.

n. Chr. aus dem Mißbrunn in Stockstadt und vom Kastell Bagmantel im Taunus (Saalburg-Museum), welche letztere Ausgrabungen den Kaiser besonders interessieren. Die Altertümer aus der Völkerwanderungs- und karolingischen Zeit wurden bereichert durch einen Grabfund in Nordhildesheim, vorrömische Gräberhunde des 5. Jahrhunderts n. Chr. von Wiesbaden, spätmittelalterliche von Aulerlingen in Hannover etc. Dubletten überließen die Museen in Landshut, Stendal, Jöhr, Worms, Darmstadt, München, Wiesbaden, Strahburg i. G., Berlin, Schwerin, Hildesheim, Gießen. Auch aus Oesterreich, Italien, Spanien, Rußland und Ägypten gingen dem Museum wertvolle Stücke zu, das sich immer mehr zu einem wirklichen Centralmuseum für das Reich entwickelt.

Raz Salbe und sein neues Werk.

Auch wir teilten kürzlich den Inhalt des neuen Salbeischen Werkes nach der Verlagsanzeige mit. Dazu erlöst nunmehr der Dichter im B. L. folgende Erklärung: Ich habe diese Inhaltsangabe weder verfaßt, noch veranlaßt, noch überhaupt vorher von ihr Kenntnis gehabt, sondern sie — nicht ohne Ueberraschung — vor einigen Tagen in dem Anzeigenblatt des Verlages gefunden. Wie es aber nun mit solchen Anzeigen und Stedbriefen geht: sie bringen nur die allerüberflüssigsten Merkmale des Delinquenten, sozuzunehmen seine Namen und Lebensfäden, auf Grund deren dann die Verhaftung erfolgt, kümmern sich aber den Teufel um seine mehr oder minder unsterbliche Seele die ja selbst dem ärmsten Sänder und verruchtesten Delinquenten innewohnen soll. Auf mich und meinen Fall angewendet; auch meinem noch unerbittlichsten, aber schon rubrizierten Prosaik sollte, wenn es nach meiner Absicht ginge, so etwas wie eine solche Seele innewohnen, und sie wäre das Problem des Wunder, des Glaubens oder Nichtglaubens an das Wunder (mitten in einem wundergläubigen und doch schon zweifelnden Zeitalter) der Selbst- und der Fremdsuggestion und bergleichen schöner Dinge mehr, von denen jener Stedbrief leider kein Wort enthält.



Erfolg einer jungen Künstlerin.

In dem am Sonntag, den 2. Oktober von dem Singverein Ludwigshafen-Friesenheim veranstalteten Konzert hatte ein Mannheimer Kind, so wird uns geschrieben, die noch in jugendlichem Alter stehende Sopranistin Fräulein Marie Keller einen nennenswerten Erfolg zu verzeichnen. Sie sang Lieder von Mozart, Schira, Schubert, Humperdinck und Meyer mit sympathischem namentlich in der Höhe leicht ansprechendem Organ, reiner Intonation und einem natürlichen Diebreiz des musikalischen Vortrags, Eigenschaften, die zu schönen Hoffnungen für die Zukunft berechtigen. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen Mozarts Paganini: „Neue Freuden, neue Schmerzen“ aus „Nigamos Hochzeit“ sowie Schira's „Der Schmetterling“, die die Sängerin in filigraner Auffassung frisch und lustig vortrug. Frä. Keller erlähbt ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik durch die Gesangslehrerin Frau Eugenie Müller-Saustaengel.

Meine Mitteilungen.

Dankig ist es interessant auch einmal einen Blick in das finanzielle Budget eines großstädtischen modernen Theaters zu werfen. Hierzu bietet der soeben veröffentlichte Geschäftsbericht für 1911 des Metropolitantheaters Akt. Ges. Berlin Gelegenheit. Die Einnahme an Entree und Unterpächten ging infolge der Höhe, so heißt es darin, auf 1.668.621 Mk. (i. V. 1.761.232 Mk.) zurück. Andererseits erforderten Miete 266.700 Mk. (267.464 Mk.), Wagen und Gehälter 635.448 Mk. (626.078 Mk.), Autoren-Lauten 148.992 Mk. (150.224 Mk.), Geschäftsunkosten und Steuern 201.996 Mk. (177.124 Mk.), noch 102.466 Mk. (103.849 Mk.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 990.117 Mk. (956.176 Mk.), woraus 20 Proz. (23 Proz.) Dividende verteilt und 27.149 Mk. (23.209 Mk.) vorgetragen werden. Nach der Bilanz sind weiter angeschwollen: Das Ausstattungskonto mit 319.287 Mk. (272.684 Mk.), Dekorationen mit 273.568 Mk. (256.894 Mk.). In

Kasse und Bankguthaben waren 313.273 Mk. (396.610 Mk.) vorhanden. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurde ein Mehrgewinn von 18.000 Mk. erzielt. Die Vergleichen der Autoren-Lauten mit dem Reingewinn dürfte manchen Gedanken anregen.

Otto Borngräber hat, wie uns der Dichter selbst mitteilt, gegen die Bestätigung eines Münchener und Nürnberger Polizeiverbotes gegen die Aufführung der „Ersten Menschen“ durch die Oberbayerische Regierung und der Regierung für Mittelfranken Beschwerde beim bayerischen Ministerium des Innern eingelegt. Das Stück wurde, wie noch erinnerlich sein wird, auch hier in Mannheim mit großem Erfolge aufgeführt.

Aus Wrazburg wird uns gemeldet: Professor Sistr, Vorstand der Anatomischen Anstalt der Universität ist gestorben.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Gastspiel Sanato.

Rafadio Heart, der dem Europäer die Seele Japans erschlossen, erzählt im „Kosoro“, wie die ersten Berührungen mit Europäern auf die Japaner wirkten. Sie suchten sich ein Bild von den Eindringlingen zu machen, sie zu porträtieren, und es wurden Karikaturen, die gar keine sein wollten, grünnäugige Teufel mit roten Haaren, abstoßend und häßlich wie Dämonen und Kobolde. Rafadio Heart gibt den Europäern den trefflichen Rat, diese Karikaturen wider Willen recht genau zu studieren, damit sie erlernten, wie sie den Japanern anfänglich erschienen, wie häßlich, wie grotesk, wie lächerlich! Das Verhältnis ist von der anderen Seite her zweifellos ein ähnliches gewesen, mochten die Ausdrucksformen auch weniger naiv sein. Bis in Japans großem nationalen Kriege, einer der größten weltgeschichtlichen Heldentaten, die uns in jüngst erst wieder ein japanischer Offizier besungen (Miku Dan - Totenopfer von Satsuro) Yamato Tamichü, Japans große, tapfere, männliche

Seele, Japans Kulturfähigkeit und Kulturwille sich einer so neuen Welt offenbarte, Japan selbst mit einem Ruck aus seinem Nerven in seine bewußte Kulturperiode trat und nun ein einseitiges Hinüber- und Herüberfluten zwischen den Kulturen d' Westens und Ostens anhub, dessen Folgen und Möglichkeiten noch garnicht übersehbar. Japan hat sich gefättigt mit eurpäischer Zivilisation und Kultur, es fragt sich, ob es uns in Gegengabe mehr wird schenken können als bestimmte Ausdrücke seiner älteren Zivilisation, seiner feinen und zierlich ästhetischen Liebhabereien in Kleidung und Buchschmuck in dergleichen kleinen Schmückungen gehobenen Daseins. Eine geistige und künstlerische Hinüberwirkung fehlt noch, Europa läßt sich noch genügen, die geistige und künstlerische Kultur Japan mit neugierigen Augen als eine Merkwürdigkeit zu bestaunen durchdringen läßt es sich mit ihr nicht und Lafcardio Heart ist heute wohl noch immer der einzige Europäer, der Japan mit dem Herzen liebt. Das japanische Theater kommt zu den Europäern als eine fremde, seltsame Blume, als eine Karikatur die wir zunächst garnicht mit der Erwartung künstlerisch Genüsse heranzutreten, sondern mit der Absicht, die Merkwürdigkeiten einer fremdartigen Zivilisation zu bestaunen. Einen Eindruck vom japanischen Theater haben wir gestern wohl kaum mit davon getragen. Es gab eine dialogisierte Schauer- und Liebesgeschichte mit sehr viel Worten und eine sentimentale Liebesgeschichte auch mit einem Wort, letztere allerdings so lieb und zart in der Art wie Japans Kirschblüten. Auch von japanischer Schauspielkunst haben wir kein härteres Bild und keinen tieferen Eindruck mit nach Hause getragen. Aber die Sanato? Kann man mich erlaunen. Diese göttliche Darstellerin der kleinften intimsten Vorgänge und Regungen, sie redet und nicht in japanischer Schauspielkunst? O nein, sie bestätigt uns mit einem nicht ganz unbekanntem Tatsache, daß alle Nationen große Darsteller hervorbringen können, und daß Japan von dieser Herange nicht ausgenommen ist. Die Sanato erscheint uns weniger als ein besonderer Typus japanischer Theaterkunst, als ganz allgemein als eine große Darstellerin. und wenn ich ihren eur-

7391

Presse versucht nun noch, den hierin verflochtenen Vorwurf wesentlich zu verschärfen. So schreibt die böhmische Zeitung, es sei noch durchaus unauferklärt, weshalb Herr v. Lindequist noch am Samstag seine Zustimmung zu der Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung geben konnte, um einige Tage später umzuziehen. Die Frankfurter Zeitung aber knüpft an die Erwähnung des amtlichen Dementis die niederziehende Bemerkung: „Wenn er fast unmittelbar danach die Dementiion wiederholte, ohne daß man von einem neuen zwingenden Anlaß hörte, so bleibt nicht mehr der Eindruck des „festen Mannes“, sondern derjenige einer doch sehr schwauenden Persönlichkeit, die nun im letzten Augenblick in die Regierungsaktion Verwirrung bringt.“ Man weiß nicht, ob dieser Akt auf Unkenntnis der tatsächlichen Vorgänge oder auf der Voraussetzung beruht, daß Herr v. Lindequist zu vorsehen ist, um sich in der letzten Lage zu vertheidigen. Ein glücklicher Zufall, von dem er selbst nicht einmal Kenntnis hat, setzt mich aber in die Lage, die notwendige Erklärung zu geben. Herr v. Lindequist hat tatsächlich, als im Auftrag des Reichsfanzlers der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes ihn wegen des Dementis befragte, die Antwort erteilt: Er habe nichts dagegen, aber er hat zugleich seinen starken Bedenken in der Gegenfrage Ausdruck gegeben: „In welcher Situation kommt der Reichsfanzler, wenn ich mich in den nächsten Tagen doch dazu entschließen muß, zurückzutreten?“ Hiernach ist nur noch eines unklar: wie es kam, daß Herr v. Lindequist am Samstag den 28. Oktober noch nicht bestimmt wußte, ob er zurücktreten werde. Doch auch dieses Rätsels Lösung ist einfach genug. Der Staatssekretär des Kolonialamtes hat erst am Montag den 30. Oktober Kenntnis von der endgültigen Fassung des Kongo-Kommens erhalten. Bis dahin war das Kolonialamt zwar zu Gutachten über die verschiedenen aufstehenden Projekte und Kompensationsmöglichkeiten aufgefordert worden, die definitiven Absichten des Herrn v. Aderer blieben aber so lange dem Herrn v. Lindequist vorbehalten. Somit dürfte klar sein, daß dieser auch nicht früher einen endgültigen Entschluß über seinen Rücktritt fassen konnte. Es erhält hieraus, weshalb Herr v. Lindequist sich im Sommer zum Verbleiben im Amte hat bewegen lassen. Damals standen die Kompensationsabsichten des Staatssekretärs v. Aderer nur erst in großen Zügen fest; was dieser tatsächlich erreichen würde, war noch ungewiß, und man konnte auf mehr hoffen, als nachher herausgekommen ist. Herr v. Lindequist hat jedenfalls bei der Ablehnung seines ersten Rücktrittsgesuches bereits erklärt, daß er sich die definitive Entscheidung über sein Verbleiben im Amte vorbehalten bis zum Abschluß der Verhandlungen. Die Verantwortung für den Aufschub und die Ungeklärtheit der Situation hat also der Reichsfanzler übernommen.

Berlin, 7. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Die „Deutsche Tageszeitung“ wendet sich nochmals scharf gegen die Art und Weise, wie Herr von Lindequist von der offiziellen Presse nach seinem Abgang behandelt wird. Das autoritative Blatt schreibt: Beim Abgange eines Ministers oder Staatssekretärs im Deutschen Reich haben wir bisher wohl noch niemals ein Schauspiel gesehen, wie wir es jetzt bei den Angriffen der offiziellen Presse gegen den hiesigen aus dem Dienst geschiedenen Staatssekretär v. Lindequist erleben müssen. Mit allem Nachdruck möchten wir betonen, daß es sich bei diesem Verfolgung um das Verlassen einer guten und wohl begründeten Tradition unserer Verwaltung handelt. Jedenfalls hat man noch niemals in Deutschland bei derartigen Gelegenheiten auch nur in annähernd derselben Weise dasjenige Maß von Taft mit von politischem Augenmaß vermessen lassen, das auch von einem ungeheuren Offizientum als Mindestmaß verlangt werden muß. Wenn offizielle Taktlosigkeit einen Namen zu verdienen suchen, der fast 20 Jahre lang in der Kolonialverwaltung sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hat, so glauben wir und im Sinne seiner vornehmen, laueren Persönlichkeit zurückhalten zu sollen, wie wir uns auf die Schlussbemerkung beschränken: daß wir in Herrn v. Lindequist mit einem der besten Männer so früh von der Leitung unserer Kolonialgeschäfte scheiden sehen, den wir in dieser Stellung bisher gehabt haben.

Konservativer Widerspruch.

Berlin, 7. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Selbst in konservativen Kreisen regt sich energischer Widerspruch gegen das Marokkoabkommen und gegen den Frieden um jeden Preis, der von der deutschen Regierung beliebt wird. Im Gegensatz zu der Haltung der konservativen Presse schreibt ein einflussreicher Konservativer der „Kreuzzeitung“: Die Nacht fällt mir in die Wangen, wenn man sie gegebenenfalls auch einseitig. Man haben unsere Nachbarn im Laufe der Marokko-Verhandlungen augencheinlich mehr und mehr den Eindruck gewonnen, daß die leitenden deutschen Staatsmänner nicht gesonnen waren, unsere Wehrkraft einzusetzen, sei es, daß sie vor Englands Drohung zurückzucken, sei es, daß sie an dem schließlich erfolglosen Landkrieges zweifeln. Das ist die übelste Wirkung der Marokkofrage. Dieser Eindruck muß verwischt werden, wenn wir unseren Platz an der Sonne, soweit wir davon noch reden können, behaupten wollen. Viel Freunde haben wir so überhaupt nicht mehr in der Welt. Aber auch die wenigen, die wir noch besitzen, werden uns verlassen, wenn

välischen Theaterwandel genauer kenne, als es leider der Fall ist, so möchte ich wohl die Behauptung wagen, daß ihre ganz allerliebste Kunst der zierlichen und drolligen Niance sich unter nicht unerheblichen europäischen Einflüssen herausgebildet hat. Vor dem Tollettenpiegel, kniet da nicht eine niedliche und drollige kleine Französin aus dem Volke? Oder aber Französinen und Japanerinnen haben im Lebensgefühl u. a. in der Bewegungsgestalt sehr große Ähnlichkeit. Aber wo immer der Ursprung dieser Kunst, hübsch, anmutig und allerlieblich drollig ist sie allerdings. Ihre Kunst ist die Weltlichkeitskunst liebevoller Verlebens und Nachmalens jedes einzelnen Auges, jeder einzelnen Bewegung, man möchte fast sagen, sie hat etwas von der freudigen und ganzen, von jener reißend ausstößenden Lebenserschaffung wie Elfe Lehmann, wobei sich allerdings der träge Humor der deutschen Künstlerin bei der Japanerin in eine zierliche Drolligkeit wandelt. Die kleine Dienerin Otoko, die die Hanako im zweiten Stück spielte, ist ein sehr liebenswertes spitziges Geschöpfchen, wie sie an dem schweren Saal schleppt und bei der Toilette die allerliebsten Capriolen macht und dabei eine erstaunlich reiche Stala von Ohel hat und so ein nettes Wesen und so sprechende, beredete Hände, eine so herzige Bewusstheit, so rührende Tränen und ein so traurig sanftes Schreien — das war nun zum Entzücken gar! Im ersten Drama „Im Teehaus“ hatte die japanische Künstlerin nicht soviel Be-

man des Deutschen Reiches Friedensliebe höher preist, als seine Kraft.

* Madrid, 6. Nov. „Imperial“ erklärt die gestrige Meldung der „Times“, nach der Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien über die Abtretung von Fernandopo in Spanisch-Guinea begonnen haben, für unbegründet.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* London, 6. Nov. Unterhaus. In Erwiderung auf eine an Sir Edward Grey gerichtete Anfrage, ob die Regierung irgendwelche Schritte zu tun beabsichtige, um die britischen Handelschiffe während des gegenwärtigen Krieges gegen See- und Luftschiffen, sagte Parlaments-Unterstaatssekretär Meland: Es sind bisher keine Schritte unternommen worden, aber wir würden nicht säumen, dies zu tun, wenn es notwendig werden sollte. Auf einige Anfragen an die Regierung über die angeblichen in Tripolis begangenen Grausamkeiten erklärte Meland: Das Auswärtige Amt habe bisher keinen Bericht von dem britischen Konsul in Tripolis bekommen darüber, daß die Ereignisse, auf die in den Anfragen Bezug genommen werde, stattgefunden haben. Der schottische Abgeordnete Mac Collum stellte an Premierminister Asquith die Frage, ob im Hinblick auf die Tatsache, daß die Italiener den Krieg in Tripolis in einer so barbarischen Weise und im Gegensatz zum Völkerrecht führten. (Hier unterbrach ihn der Sprecher und sagte: Eine derartige Frage sollte in solchen Ausdrücken mit Beziehung auf einen Staat, mit dem wir befreundet sind, nicht gestellt werden).

Die Reichstagswahlen 1912.

1) Karlsruhe, 6. Nov. Von einer Seite, die wir als gut unterrichtet ansehen können, erhalten wir die Mitteilung, daß Hr. v. Gemmingen, der Kandidat der Konservativen und des Zentrums im 10. badischen Reichstagswahlkreis, die Absicht hat, von der Kandidatur zurückzutreten.

2) Karlsruhe, 6. Nov. Der „Bad. Beob.“ bezeichnet die Nachricht, daß der bisherige Zentrumsabgeordnete Duffner im 2. Reichstagswahlkreis nicht mehr kandidiere, als unrichtig.

3) Freiburg, 6. Nov. Die von den vereinigten liberalen Parteien gestern in Freiamt, Wälderdingen, Oberriederbach und Oberwinden abgehaltenen Wählerversammlungen waren in allen Orten sehr zahlreich besucht. Die Stimmung für den Reichstagskandidaten Herrn v. Schulze-Gaevernitz hält überall an und gerade in ganz katholischen Orten, wie Oberriederbach, wurden die liberalen Versammlungen sehr zahlreich besucht.

Badische Politik.

Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens sollte ursprünglich am 19. November stattfinden. Da aber an diesem Tage die Gesamtpartei in Berlin ihren Vertreterkongress abhält, mußte die diesjährige badische Landesversammlung auf Anfang Dezember verschoben werden.

Das schwere Straßenbahn-Unglück in Stuttgart.

Stuttgart, 6. November. Bei dem großen Straßenbahnunglück, das sich gestern Abend am Ende der neuen Weinsteiglinie in unmittelbarer Nähe der Popperanlage ereignete, wurden, wie jetzt feststeht, drei Personen getötet, 10 schwer und 9 leicht verletzt. Schwer betroffen wurde bei dem Unglück eine in der Alexanderstraße hier wohnende Kaufmannsfamilie Reinhardt: Vater, Mutter und 2 Töchter wurden verletzt, die Mutter so schwer, daß sie in Lebensgefahr schwebt. Das Befinden der übrigen im Katharinenhospital in Pflege liegenden Verletzten ist den Umständen nach befriedigend. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht bei ihnen nicht. Ueber den Hergang der Katastrophe berichten Augenzeugen, daß der stark überfüllte Wagen unterhalb der Villa Weisenburg die Schienen überfuhr, an der Weiche vor dem Gleisende aus den Schienen sprang, dann auf der gepflasterten Straße noch eine Strecke weit fortrollte und schließlich beim Anstoß auf die Randsteine des Trottoirs so heftig auf die linke Seite geschleudert wurde, daß ein ziemlich starker Baum, auf den der Wagen zunächst fiel und der glücklicherweise noch die Wucht des Falles verminderte, glatt abgedrückt wurde. Im Moment des Sturzes schlugen aus den Rädern und aus dem Wagen selbst starke Flammen und Rauchwolken hervor; der Wagenkasten geriet aber selbst nicht in Brand, da er sich infolge der Wucht des Sturzes vom eisernen Gestell löste. Nach dem Fall herrschte zunächst, da die Anwohner augencheinlich vom Schreck gelähmt waren und in der Dunkelheit ihre schlimme Lage nicht übersehen konnten, eine Weile Tobesstille; bald drangen aber Schreie und Schreie, Wimmern und Stöhnen aus den Trümmern, und beim Scheln einiger Autosloternen konnten von Passanten die ersten Verletzten aus ihrer schrecklichen Lage befreit und in der benachbarten Parteihalle geborgen werden. Nach wenigen Minuten war auch die zur Hilfe gerufene Berufsfeuerwehr zur Stelle, die unter der Leitung von vier Verzeien des Rettungswertens energisch in die Hand nahm und die Verletzten in Miet- oder Pri-

legenheit, ihre hübsche Kleinkunst zu entfalten, wenn auch schon die ungemein eindrucksvolle und klare Sprache der Hände, die förmlich Worte und Gedanken und Gefühle bildeten, das große Talent anzeigte. Man rühmt, die Kanako sei auch eine große Tragödin. Von ihrer tragischen Kunst sah man freilich nicht allzuviel, ich glaube fast, ihre Begabung wird die kleine drollige Otoko viel wirklicher und künstlerischer gestalten, als die schlingeliegende und gitzmische Murasaki des ersten Stückes, hübsche und zierliche Menschen eher als fürchtbar. In den Herren Sato und Murakara hatte die japanische Künstlerin zwei Partner, die eine bemerkenswerte individuelle Gestaltungsfähigkeit besitzen. Das eigentümliche, weiche Gesicht der Darsteller, das fast an den lautlosen, schwarzen Flug der Aldermäuse erinnert, breitet in diesem Stück, in dem der Nordstahl so grausam oft zukt, eine besonders schwer Atmosphäre des Grauens und des Todes. Zwischen die japanischen Dramen waren Tänze eingeschoben, die Kemi Hanu einstudiert hatte, ganz entzückende lebensfrohe Tanzbilder zum größten Teil. Wir können sie nicht besser würdigen, als durch die Feststellung, daß diese Tänze einen geradezu stürmischen und einmütigen Beifall des vollbesetzten Hauses hervorriefen.

potantos ins Katharinenhospital oder in ihre Wohnung verbringen ließ, da die zur Verfügung stehenden Krankenwagen zum Transport nicht ausreichten. Am besten scheinen noch die im Mittelgang des überfüllten Wagens Stehenden davongelommen zu sein, die meist nur leichtere Verwundungen durch die Glassplitter der zertrümmerten Fenster Scheiben davontrugen, während die auf den Sitzen befindlichen Personen alle mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Die Ursachen des Unglücks sind auch heute noch nicht in weisevoller Weise festgestellt. Die Direktion der Stuttgarter Straßenbahnen, der die Silberbahn nebst der Neuen Weinsteiglinie gehört, jagt in einer heute abgegebenen neuen Erklärung, daß der elektrische Motorwagen vermutlich infolge Laubfalls in Verbindung mit leichtem Regen auf der stark geneigten Strecke um die Popperbrunnenanlagen ins Schleifen geraten sei, jedoch der Wagen trotz festgedrehter Räder auf den schlüpfrig gewordenen Schienen weiterrollte und schließlich hinter der Popperanlage entgleiste. In vielen Kreisen hört man aber auch die Ansicht ausprechen, daß bei den Wagen der Neuen Weinsteiglinie der Wagenkasten und damit der Schwerpunkt unüberrührig hoch liegt, was sich nicht nur beim Ein- und Aussteigen in unangenehmer Weise fühlbar macht, sondern auch in den zahlreichen, oft recht scharfen Kurven die Gefahr des Umklippens der Wagen erhöht. Und diese Ansicht wird dadurch bestätigt, daß bei den Wagen der Stuttgarter Straßenbahnen, bei welchen der Schwerpunkt viel tiefer liegt, ein völliger Wagenumsturz zu den größten Seltenheiten gehört, während Entgleisungen, bei welchen der Wagen häufig fast quer zur Straße oder zum Schienenstrang zu stehen kommt, fast in jeder Woche vorkommen, ohne daß größerer Schaden entsteht.

Stuttgart, 7. Nov. Nach dem Bericht eines Fahrgastes, der die Unglücksfahrt mitmachte, soll der bei dem Unglück getötete Führer des Wagens die drohende Gefahr schon auf der Neuen Weinsteiglinie erkannt und den bei ihm stehenden Fahrgästen gegenüber gesagt haben: die Bremse hat versagt, springe ab, wer abspringen kann!

Stuttgart, 6. Nov. Die Namen der beim Straßenbahnunglück am Popper Getöteten sind: Zwillingenieur Georg Hartenstein aus Stuttgart, ein auswärtiger Fahrgast, vermutlich ein Monteur der Berliner Elektrizitätsgesellschaft, Huber, sowie der Wagenführer Krämer aus Neuchingens-Hildern, der nach seiner Einlieferung in das Katharinenhospital seinen Verletzungen erlag. Von zwölf Verletzten konnten einige leicht Verwundete aus dem Spital bereits wieder entlassen werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. November 1911.

* Die goldene Denkmünze des landwirtschaftlichen Kreisvereins der Pfalz wurde in der in Speier stattgehabten jüngsten Sitzung des Kreis-Ausschusses des Vereins zwei Mitgliedern dieses Ausschusses, den Herren Oekonomierat Heinrich Janssen in Dirmstein und Bürgermeister Ortsbürger Dr. Ludwig Vassermaun-Jordan in Deidesheim für hervorragende Verdienste um die Landwirtschaft verliehen.

* Karte des italienisch-türkischen Kriegsschauplatzes. Unseren Lesern wird die Nachricht nicht unwillkommen sein, daß unser Verlag sich zur Anschaffung einer Karte des italienisch-türkischen Kriegsschauplatzes entschlossen hat. Der billige Preis (60 Bg.) ermöglicht es allen denjenigen, die sich für den Fortgang des italienisch-türkischen Krieges interessieren, ein unumgänglich notwendiges Anschaffungsmittel zu erwerben. Die Karte im Maßstab von 1:300 000 ist koloriert und sehr übersichtlich, sodass man sich leicht orientieren kann. Infolge ihrer gefälligen Ausführung gibt die Karte auch einen guten Wanderschmuck ab. Bestellungen sind an die Expedition oder an die Zeitungsträgerinnen zu richten.

* Die Fahrplankonferenzen, welche die Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen an dem Sitz der einzelnen Kammeren veranstaltete und welchen als Vertreter der badischen Eisenbahnverwaltung Oberregierungsrat Hornung und Oberbetriebsinspektor Schiffereder anwohnten, haben nunmehr für dieses Jahr ihren Abschluß erreicht. Es sind bei diesen Beratungen außerordentlich viele Wünsche von den Vertretern der einzelnen Handelskammern und Gemeinden geäußert worden, welche nimmere von der Großh. Generaldirektion geprüft werden. Da im ganzen nur 1,25 Prozent Mehrleistungen zugesprochen werden können, ist die Erfüllung nur eines geringen Teiles der vorgebrachten Wünsche möglich. Immerhin werden sowohl auf der Strecke Heidelberg-Mannheim-Basel, als auf der Schwarzwaldbahn und der Route Basel-Konstanz Verbesserungen der bestehenden Verbindungen im nächsten Sommer vorgenommen werden, wenn diese auch nicht so weitgehend wie im vorigen Jahre sind, wo 2,8 Prozent Mehrleistungen auf die damalige Gesamtleistung genehmigt worden sind.

* Handelshochschule. Die Vorlesung des Herrn Professors Dr. Altmann über „Besprechung volkswirtschaftlicher Fragen“ im Anschluß an den Handelstags großer Zeitungen wird (mit Rücksicht auf den Vortrag des Herrn Geh. Oberfinanzrats Dr. Schwarz) am Mittwoch den 8. November ausnahmsweise von 7-8 Uhr abends (statt 8-9 Uhr) abgehalten.

* Lichtbildervortrag. Der für nächsten Donnerstag, den 9. November, angekündigte Lichtbildervortrag über die v. Bodenschwingel'schen Anstalten findet nicht in Mannheim, sondern in Ludwigs-hafen statt. (Siehe Inserat.)

* Adressbuch des Reichstagswahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim. Dieses für Geschäfts- wie für Privatbedarf äußerst zweckentsprechende Buch ist schon in der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim, zum Preise von M. 2.50 erschienen. Es umfaßt über 300 Druckseiten und enthält von dem mit Ausschluß der Stadt Mannheim über 100 000 Einwohner zählenden Kreise resp. von jedem Ort der drei Bezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim: 1. vollständiges Einwohner-(Haushaltungs)-Verzeichnis, 2. alle Geschäftszweige nach Branche geordnet, 3. Behörden, Vereine, Einwohnerstatistik, Lage, Verkehrsgelegenheiten usw. Außerdem sind sämtliche Kreis- und Bezirksbehörden, Post- und Telegraphenbüros nach dem neuesten Stande, sowie sonst wissenswerte Notizen über Maße, Gewichte, Hinsberechnung in das Buch aufgenommen. Der trotz der umfangreichen Arbeit sehr niedrig bemessene Preis des Buches wird demselben Eingang in jedes Kontor und Geschäft verschaffen. Das Adressbuch wird auch bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ein sehr willkommenes und ersparendes Nachschlagewerk sein.

* Mannheimer Verein. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der am 11. u. 12. d. M. abgehaltene Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. H. Eich, Karlsruhe über: „Die

Jugend Friedrichs des Großen, im Verharðurshof hatfindet und ausnahmsweise schon um 8 Uhr abends beginnt. Um Störungen zu vermeiden, wird um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.

* Eine Fahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz“ soll heute stattfinden. Bei Redaktionschluss befand sich „S.-L. 1“ noch in der Halle, da der Wind zu stark ist. Er scheint eher zu als abzunehmen. Außerdem kommt er von der Seite. Am Boden wurden um 10 Uhr 6-8 Sekundenmeter gemessen. Wir werden sofort durch Anschlag Mitteilung machen, wenn ein Aufstieg heute noch erfolgen sollte.

* Ueber-Reinigung. Am Restaurant „Jahlinger Hof“, dessen Wirt, Herr Schröder, selbst dem Freiburger Regiment angehört, fand am 1. ds. eine gemittelte Zusammenkunft ehemaliger Ueber (Garnison Freiburg) statt, bei welcher beschlossen wurde, eine Reinigung der Ueber ins Leben zu rufen.

* Eine eigentümliche Veranlassung rief gestern Nachmittag unsere Berufsfeuerwehr nach O. G. R. 6. Dort war ein mit Stroh hoch beladener Wagen in Brand geraten, der handhohe Flammen in die Luft entzündete. Unter dem Gaudium einer zahlreichen Menschenmenge löschte die Feuerwehr den Brand. Glücklicherweise hatte sich der noch am Vormittag tobende Sturm etwas gelegt, sodass weiteres Unheil verhütet wurde.

* Von Großherzogin Silba ist auf das vom Oberbürgermeister zum Geburtstag abgeschickte Glückwunschktelegramm folgende Drahtantwort eingelaufen: Badenweiler, 6. Nov. 1911. Oberbürgermeister Martin Mannheim. Für die mir im Namen der Hauptstadt Mannheim ausgesprochenen freundlichen Glückwünsche sage ich meinen herzlichsten Dank. Silba, Großherzogin.

* Das Mimodrama „Die Ehebrecherin“, das gegenwärtig im Apollotheater zur Aufführung gelangt, hat, wie bereits mitgeteilt, der hiesigen Polizeibehörde Veranlassung zum Einschreiten gegeben. Auf polizeiliche Anordnung mußte das Plakatebild des Plakats an den Aufschlagtafeln überklebt werden. Wir wollen nicht unterfragen, ob das Bild, das die Ehebrecherin mit dem Geliebten im Auf vereinigt zeigt, — der Entwurf stammt von Prof. v. Sind in München — wirklich so anstößig ist, daß seine Unschicklichkeit durch das Ueberleben gerechtfertigt erscheint. Nur soviel sei konstatiert, daß die polizeiliche Anordnung dem Apollotheater zu einer weiteren sehr wirksamen Reklame verholfen hat. Die Direktion des Apollotheaters hat nämlich die roten Zettel, mit denen das Bild überklebt wurde, mit der Mitteilung bedrucken lassen, daß die Aufführung des Bildes polizeilich verboten worden sei. Der Effekt des polizeilichen Eingreifens ist nun, daß das Publikum erst recht auf das Mimodrama aufmerksam gemacht wird und so dem Apollotheater stets ausgezeichnet besetzt Häuser bringt. Schon die liebe Neugierde zwingt zum Besuch des Apollotheaters. Man will doch sehen, ob das Mimodrama den Erwartungen entspricht, die man nach dem polizeilichen Einschreiten hegen muß. Uebrigens ist gegen Direktion und Regisseur des Apollotheaters das Verfahren wegen Verbreitung von unächtlicher Schriften eingeleitet worden. Man darf darauf gespannt sein, was dabei herauskommt. Vorläufig erstrecken sich die Erhebungen lediglich auf die protokolllische Einvernahme durch einen Schömann und auf die beabsichtigte Beschlagnahme einer Reklamepostkarte, die zur Verteilung gelangte. Es wurden aber nur noch drei Stück vorgefunden. Durch die pikante Aufklärung hatte die Karte reichenden Absatz gefunden.

* Siftiertes Examen. Wir entnehmen dem „Heidelberger Tageblatt“ die aufsehenerregende Meldung, daß die vor 14 Tagen beendete Schlussprüfung der Gewerbelehrer-Landexamen wegen Benützung unzulässiger Mittel seitens einiger Kandidaten für nichtig erklärt wurde und, nachdem das Resultat den Prüfungen bereits mitgeteilt wurde, nunmehr wiederholt werden muß. Die Sache verhält sich tatsächlich so, daß ein Examinand, dem das erzielte Notenergebnis seiner Arbeiten nicht ganz den Erwartungen entsprechen haben soll, schriftlich der Examenbehörde Mitteilung gemacht haben soll, daß ein bestimmter Kandidat „gespielt“ habe. Der Name des „Spikers“ soll nicht genannt gewesen sein, immerhin scheinen sich aber doch Gründe dafür gefunden haben, daß die ganze Prüfung, die volle 14 Tage beansprucht, nochmals wiederholt werden muß und gestern bereits ihren Anfang nahm. Bedauerlich ist, daß hier der Unschickliche mit dem Schulbigen leiden muß und die verdenerregende Examina nochmals durchgemacht werden muß. Der Standpunkt der Prüfungsbehörde ist natürlich als objektiv nur durchaus zu billigen.

* In der Messeraffäre, die sich am Samstag ereignete, ist zu berichten, daß als Täter der bei Wenz beschäftigte Schlosser M. S. ermittelt wurde. Sch. wurde heute früh verhaftet. Der Verletzte schwebt immer noch in Lebensgefahr.

* Großfeuer auf der Rhein. Heute Nacht gegen 3 Uhr ertönte Feueralarm. Das Magazingebäude der Firma Kochenburger u. Hördt, in dem fertige Waren liegen, stand in Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Feuerwehr der Gummiabrik und die freiwillige Feuerwehr waren bald zur Stelle, denen es auch gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Gebäudeschaden beträgt circa 3500 M., der Fahrzeugschaden etwa 4000 M. Gegen 4 Uhr war der Brand gedämpft und jede weitere Gefahr beseitigt.

* Aus Ludwigshafen. Der 30 Jahre alte ledige Fuhrmann Jakob Werner war gestern früh damit beschäftigt, Eisenbahnschienen vom Bahnhof Mundenheim nach dem Kaiser-Wald zu fahren, als sich unterwegs die Langwiede löste. Als er sich unter dem Wagen befand, um dieselbe zu befestigen, zogen die Pferde an und Werner wurde von dem Hinterrad überfahren. Der herbeigerufenen Arzt konstatierte einen Schädelbruch. Der Verletzte wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Hoc. Belli. Wiesental, 4. Nov. Nach mehr als 40jähriger Dienstzeit tritt der hiesige Stadtrichter, Herr Albrecht, am 1. Januar 1912 in den Ruhestand. Dem Bürgerausschuß wurde gestern Herr Alfred Keller, Kaufmann hier, zum neuen Stadtrichter ernannt.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Josef Viktor Widmann 7. Der Schweizer Dichter Josef Viktor Widmann ist gestern im Alter von 70 Jahren in Bern gestorben. Widmann kam aus Osterreich (Nähe) war schon früh mit seinem Vater zum Protestantismus übergetreten (schweizerischer) nach der Schweiz gekommen und lebte sich dort so ein, daß er allgemein für einen Schweizer gehalten wurde. Er studierte in Heidelberg und Jena Theologie, wandte sich dann der Poesie zu und wurde 1860 Organist und Musikdirektor in Nostal, 1867 Pfarrvikar in Eburgau, 1868 Direktor der Lehrerschule in Bern, welche Stelle er 1880 niederlegte. Hieraus wurde er literar. Redakteur des „Vand“. Als Dichter ist Widmann allemal fruchtbar gewesen. Seine Erzeugnisse waren neben Operntexten Dramen in klassischem Stil (Der gerandete Schiefer, Jünglinge in Delphi u. a.). Bekannt wurde er durch 1889 erschienene epische Dichtung „Buddha“, der dann in dauter Reihenfolge formidabile und gedankentiefen Lyrik, Romanen, tielenteitliche Reisebeschreibungen und weitere Dramen bis in die neueste Zeit hinein folgten. Das Leben des Dichters erfolgte durch eine heftige Lungenentzündung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Breslau, 6. Nov. Bei den heutigen Wahlmännern wählen wurden 84 liberale, 73 sozialdemokratische und 65 konservative Wahlmänner gewählt. Vier Wahlen sind nicht zustande gekommen.

* Paris, 7. Nov. Jaures weist in der Humanität darauf hin, daß in dem vor einigen Tagen hier veröffentlichten Auszug alle aus dem deutsch-französischen Abkommen erwachsenden Schwierigkeiten durch das Haager Schiedsgericht geregelt werden sollen, während der amtliche Text kein Wort darüber enthalte. Das sei unbegreiflich. Er wolle nicht behaupten, daß man 3 Tage die öffentliche Meinung Frankreichs zum Besten gehalten habe, denn dies wäre ungeheuerlich; aber unverzügliche Aufklärung sei unbedingt nötig.

Furchtbare Gasexplosion.

Stuttgart, 7. Nov. Heute nacht ereignete sich in dem Hause des Fabrikanten Wilhelm Biegler eine furchtbare Gasexplosion. Die drei ältesten Söhne, zwei im Alter von 23 Jahren und einer im Alter von 19 Jahren sind erschlagen, der Vater erlitt schwere Brandwunden, ein 14jähriger Sohn leichte. Die Tochter konnte nur durch das Fenster gerettet werden. Im unteren Stockwerk und in den Nachbarkäufern wurden die Fenster zertrümmert.

Spaniens neue Aktion in Marokko.

* Paris, 7. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet gerücheltweise aus Larraoch, der spanische Konsul habe sich mit einer Anzahl spanischer Offiziere zu Kasablanca begaben, um von ihm eine Ermächtigung zur Besetzung von Argila zu erlangen.

Der französische Pulverstand.

w. Paris, 7. Nov. Im heutigen Ministerrat wurde der Bericht des Generals Gaudin, des Commandanten des Pulverauschusses vorgelegt. Die Vorlesung, die dieses Schriftstück eine wahre Behärzung hervor, da darin die Schuld aller Beteiligten, auch der Hochgestellten, in schonungsloser Weise aufgedeckt wird. Die Minister seien deshalb übereingekommen, die Veröffentlichung des Berichtes aufzuschieben. Der „Matin“ will wissen, der Grund dieses Beschlusses sei darin zu suchen, daß der Bericht insbesondere für das Andenken des verstorbenen Kriegsministers sehr peinlich sei, der es in der Pulveraffäre an der erdberührenden Aufmerksamkeit und Laifkraft habe fehlen lassen. Ferner wurde beschlossen, daß die Oberingenieure Moisan und Ponce vor einen Disziplinarrat gestellt werden und der ehemalige Direktor der Pulververwaltung General Berard in den Ruhestand versetzt wird. Die „Action“ behauptet, daß auch der alte Rat mehrerer Parlamentarier durch das Ergebnis der Untersuchung einige Einbuße erlitten habe. Das „Petit Journal“ veröffentlicht eine Toulonener Depesche, wonach man den Pulverstand aus Gründen der Einsparung möglichst verkleinern werde. Alle Pulverfabriken, nicht nur die in Font de la Vierge, seien inaktiviert worden und zwar zur Zeit des russisch-japanischen Krieges. Damals hätten die französischen Pulverfabriken so große Vorräte von Pulver erhalten, daß man bei der Erzeugung nicht die erforderliche Vorsicht habe beobachten können.

Ein Schiff gesunken.

w. London, 7. Nov. „Lloyd“ meldet auf Grund eines Telegramms von dem holländischen Dampfer „Grotius“ aus Valthead: Der griechische Dampfer „Lord Byron“ von Thessalonika nach Antwerpen bestimmt, ist während des Sturmes in der letzten Nacht im Kanal gesunken. Von der Besatzung sind 22 Mann ertrunken, 3 wurden von der „Grotius“ gerettet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Bamberg wird gemeldet: Erzbischof Dr. Albert liegt im Sterben. Er hat bereits die Sterbesakramente vom Domdekan Dr. Schäbler empfangen.

Konserverkassen und Nationalliberale.

* Berlin, 7. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber den Tod des 1. Präsidenten in der 2. sächsischen Kammer, die jetzt zu einer neuen Tagung zusammentritt, wird es in den nächsten Tagen zu einem heftigen Konflikt zwischen Nationalliberalen und Konserverkassen kommen. Die nationalliberale Fraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, ebenfalls Anspruch auf die Besetzung dieses Amtes zu erheben und die Forderung der Konserverkassen, die früher den ersten Präsidenten stellten, nicht anzuerkennen, weil dieser Anspruch weder in der Zusammenfassung der Kammer, deren Mehrheit liberal ist, noch durch die Ueberlieferung begründet sei. Die Konserverkassen stützen ihren Anspruch darauf, daß die nationalliberale Fraktion durch Tod und Ausscheidung von Mitgliedern um einige Köpfe schwächer als die Konserverkassen geworden ist. Sie berufen sich auf das parlamentarische Herkommen, nach dem stets die stärkste Partei den ersten Präsidenten stellt. Die Nationalliberalen werden wahrscheinlich auch die sozialdemokratischen Ansprüche auf die Besetzung des zweiten Vize-Präsidenten unterstützen, wenn dieser sich bereit erklärt, den im Kgl. Schloß stattfindenden Eröffnungs- und Schlusszeremonien beizuwohnen. Die Deutsche Tages-Zeitung läuft heute bereits gegen die Nationalliberalen Sturm, indem sie von ihnen verlangt, daß sie unbedingt die Ansprüche der Konserverkassen respektieren müßten.

Die Revolution in China.

w. Köln, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York: Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische Zeitung „Freie Presse“ in St. Francisco hat ein Kabel gestern aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen in Peking nach 12stündigem heftigem Kampfe eingenommen. Drei Mandchu-Regimenter hatten sich den Rebellen angeschlossen. Ausländer seien nicht verletzt worden. Auch in London aus St. Francisco eingetroffene Meldungen bestätigen den Fall Peking's. Viele Mandchus begingen Selbstmord, der Prinz Tsching wurde gefangen genommen. Der Kaiser und der Regent seien aus der kaiserlichen Stadt geflüchtet. Die Truppen vereinigten sich mit den Aufständischen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Derna besetzt.

* Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Von einer dem Großvezir nahestehenden Persönlichkeit verlautet, daß einer gestern abend eingetroffenen Depesche zufolge die Türken Derna besetzt haben. Sie nahmen 19 Geschütze und viel Munition und Lebensmittel den Italienern weg. 500 Italiener sollen getötet sein. Die türkischen Verluste seien gering.

Blockade von Beirut.

* Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Beirut wird telegraphiert: Wie weiter gemeldet wird, wird immer bestimmter die Behauptung aufgestellt, daß Italien auch zur Blockade und eventuellen Bombardierung von Beirut

schreiten wird. Gestern eingetroffenen Privatdepeschen zufolge soll eine italienische Aktion gegen Beirut unmittelbar bevorstehen. Diese Nachricht hat hier große Bestürzung hervorgerufen. Viele Familien flüchteten ins Hinterland. 7000 Eingeborene versammelten sich gestern vor dem Arsenal und verlangten kühnlich Waffen, die ihnen jedoch verweigert wurden. Die Regierung verwehrt Flugschriften, in denen das Volk ermahnt wird, sich ruhig zu verhalten. Eine offizielle Bestätigung über das Vorgehen der italienischen Flotte gegen Beirut liegt bis jetzt noch nicht vor. Sollte sich Italien zu einem Angriff gegen die asiatische Küste der Türkei entschließen, so werde sie die Regierung nicht unvorbereitet finden. Tatsächlich werden für die Eventualität eines italienischen Angriffs große Vorbereitungen getroffen.

Die Frage der Vermittlung.

* London, 7. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) „Daily News“ lassen sich aus Washington melden, die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe von der Pforte eine Note erhalten, in der die Bitte ausgesprochen wird, die Union möge doch aus Gründen der Menschlichkeit interpellieren und dem ungerechten Krieg, den Italien heraufbeschwoeren, ein Ende bereiten. Es heißt, die türkische Regierung habe dieselbe Note auch an die Regierungen aller anderen Mächte gesandt. Weder der Staatssekretär des Aeußeren noch der Präsident Taft befinden sich gegenwärtig in Washington. Der Staatssekretär würde zunächst hören, was die anderen Mächte zu tun gedenken, aber es sei schon jetzt sicher, daß er den Traditionen der Union treu bleiben und es vermeiden wird, sich in europäische Streitigkeiten einzumischen. Bester meldet derselbe Korrespondent, die Regierung der Union habe alle Berichte über die italienischen Grausamkeiten gegen die Araber erhalten und demzufolge den Kommandanten des vor Malta liegenden amerikanischen Kreuzers Chester beauftragt, sich unverzüglich nach Tripolis zu begeben, um dort Erhebungen darüber anzustellen und einen zuverlässigen Bericht nach Washington zu senden.

Derna von den Türken wieder erobert.

w. Köln, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der Kriegsminister gibt bekannt, daß die Türken die Stadt Derna wieder erobert hätten. 500 Italiener seien gefallen, der Rest der italienischen Armee sei mit 18 Kanonen gefangen. Die Türken hätten außer den Verwundeten 100 Tote.

* Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Die mehrfach aufgestellte Behauptung, wonach kurz nach der Einsetzung des „Panther“ nach Agadir einer großen Anzahl von Politikern und Journalisten im Auswärtigen Amte erklärt worden sein soll, Deutschland werde eine Siebdeckskolonne in Marokko erheben, soll jetzt vor Gericht unter Beweis gestellt werden. Die „Post“ teilt mit, in dem Prozeß den sie und die „Tägl. Rundschau“ angeklagt habe, um die in dem Worte „Marinesammepresse“ zusammengefaßte Beschuldigung zurückzuweisen werde, diese Behauptung öffentlich widerlegt werden, und zwar unter Zeugeneid, und wenn man will unter Nennung der Namen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes.

* Paris, 7. Nov. Der italienische Botschafter Tittoni erschien gestern Abend im Quai d'Orsay und teilte dem Minister de Selves mit, daß die italienische Regierung dem deutsch-französischen Abkommen ihre Zustimmung erteilt habe.

Zur Aufklärung über die Herstellung von Palmöl.

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmöl sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengesetztes Kunstprodukt, das irgend welche unbekannteren Zusätze oder Beimischungen enthalte. Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmöls erkennen läßt, daß diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen:

Palmöl ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weist keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100% reines Fett.

Palmöl ist neuerdings auch weich (Schmalzähnlich) zu haben. H. Schluck & Cie. A.-G.



Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim. Dienstag, den 7. Novbr. 1911. 14. Vorstellung im Abonnement A. Das Glas Wasser

oder: Verfahren und Wirkungen. Lustspiel in fünf Aufzügen von Gerde. Regie: Friedrich Hofmeister.

Personen: Anna, Königin von England; Herzogin von Marlborough; Henry Salts John, Beamte von Voltzbrode; Madam, die Witwe im Vorderregiment; Abigail, eine Bediente der Herzogin; Marquis von Loisy, Oberster Ratsherr XIV.; Lady Abercrombie; Lady Abercrombie; Expedition, Diener der Königin; ein Mitglied des Parlamentes; Herren und Damen vom Hofe; Gefolge der Königin, Mitglieder der Opposition-Partei, Jagd, Diener. Die Szene spielt in London im Palast Saint James. Zeit der Handlung: 1710.

Aufführung: 7 Uhr. Anf. 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach dem 3. Aufzug größere Pause. Kleine Breche.

Im Grossh. Hoftheater. Mittwoch, 8. Novbr. 1911. 14. Vorstellung im Abonn. B. Der Evangelimann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Einladung zum Abonnement auf 5 Vorstellungen im Kleist-Zyklus.

- 11. November: Amphitruon. Der zerbrochene Krug.
13. Die Hermannschlacht.
16. Das Mädchen von Heilbronn.
18. Prinz Friedrich von Romberg.
20. Robert Guisard. Ventresien.

Table with 2 columns: Rank (I. Rang Mitte, I. Ranglogen, etc.) and Price (15.-, 12.-, 10.-, etc.).

Amor bleibt das beste Metallputzmittel. 7488

Straussfedern. Fantasies, Reiher, Flügel. Maraba-Bos, Muff und Hüte. 14379. Ungarnierte Filzhüte besonders billig. Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036.

Bruchleidende. Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung. Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung. Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung.

Warenvertrieb u. Lombardgesellschaft m. b. H. München. 6 Promenadenstrasse 6, vis-à-vis der Kgl. Filialbank. Für Kaufleute und Fabrikanten. (Belehnung von Waren aller Art.) Vorschüsse und Commissionsverkauf.

O 5,3 Heinen's O 6,3, 17. Spezial-Damen-Frisier-Salon. Kopfwaschen - Haarpflege mit Shampoo, Teer, Kamillen etc. etc. von 1.- Mark an.

Musikverein Mannheim (E. V., gegr. 1829.) Dienstag, den 14. Nov., abends 8 Uhr im Nibelungensaal d. Rosengarten. Erstes Konzert 65172. Faust's Verdammung von Hector Berlioz. Dramatische Legende in 4 Abteilungen.

Apollo Theater. Das Programm der Sensationen! Täglich abends 8 Uhr. Die Ehebrecherin. Mimetische in der Titelrolle die berühmte Tragödin Lotte Sarrow.

Mannheim bei Nac. t. Café-Restaurant d'Alsace. Allabendlich 8 Uhr: Caruso-Konzerte. Künstler-Konzerte der erstkl. Solisten-Kapelle Rück.

Neu! singt nach den neuesten Erfindungen des Gramophon mit Orchester - Begleitung. (Kapelle Rück). Abendlich abwechselnd reiches Repertoire. Cabaret Trocadero. Allabendlich 11 1/2 Uhr: für Cabaret-Typen erstes Rang.

Stintunderquale N 6, 9. Beginn der Serie am 1. Dezember 1911. - Abonnenten im Hause vormitags 8-12, nachmitags 2-4 Uhr. 65198. Der Vorstand.

Theophobische Volksbibliothek. Jedermann unentgeltlich zugänglich. Mitgliedschaften: Mittwoch abends 8-9 Uhr. Sonntag vormittags 10-12 Uhr. Rheinbörsenstr. 20, 2. St. L.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V. Mittwoch, 8. Nov. cr., abends 8 Uhr im Saale des Bernhardsbühles.

Vortrag des Herrn Universitätsprof. Dr. W. Busch, Würzburg: "Die Jugend Friedrichs des Großen". (Zum Gedächtnis seines 200jährigen Geburtstages).

Die Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.- zu haben in unserem Bureau, in der Hofmüllerei-Handlung H. H. Heffel, im Verkehrsverein, Roonplatz 17, in der Buchhandlung von Brodhoff & Schwabe, in der Kaiserstrasse 11, in der Buchhandlung von H. Döcker, in der Gasse bei Eduard Döcker in Ludwigsbühl 11.

Vermischtes. Modes. Güte werden elegant und billig garniert, auch alle Zutaten verwendet. von Schlimperer, 19, pari. rechts.

Verloren. Goldene Brille verloren, am Sonntag von Busch bis Seelbahn, Königstr. 22, 3. Et. 9278.

Öffentl. Vortrag über: MASDASNAN. Atmungs- und Gesundheitslehre mit Fragenbeantwortung. Dienstag, 7. November 1911, abends 1/2 9 Uhr, im Saale des Etablissement "Rodensteiner" (früher Zentralhalle), Q 2, 16. Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz Mk. 1.-

Lichtbilder-Vortrag über die von Bodenschwingung'schen Anstalten in Bethel, Wilhelmshofen und Freistadt. Donnerstag, den 9. November im großen Saale des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen, Bismarckstr. 46. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Eintritt frei.

Café Carl Theodor, O 6, 2, und Café Börse E 4, 13 (1 Treppe hoch) Täglich grosse Künstler-Konzerte. 18845. Betrifft Pianos: Jeder Kenner weiß, daß die bekannten besten Pianos, wie Bechstein, Blüthner, Ibach, Schiedmayer, Schwedter, Steinway, Steinweg Nachfig. und neuerdings Thürmer, zugleich die billigsten sind, da sie vermöge vorzüglichen Materials usw. sich als dauerhafter bewähren und bei ihrem wohlbelegten Welt Ruf noch nach vielen Jahren einen hohen Wert repräsentieren. Größte Auswahl bei: Heffel, Pianolager. O 3, 10

Damen die an Gesichtshaaren, Warzen, rote Nase, Hautunreinigkeiten usw. leiden, finden Hilfe unter Garantie im Institut Geschw. Petersen P 5, 13 Mannheim P 5, 13. Vornehmes erstklass. Institut für Gesichtspflege. Sprechstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

Zuschneidekursus L 6, 7 M. Raupp L 6, 7. Beginn der neuen Kurse im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe am 1. und 15. jeden Monats. Beste Referenzen in Mannheim und Umgebung. Vornehme Geschenke Hugo Schön, Kunsthandlung O 2, 9, Kunststrasse. 17617.

Zahn-Atelier 13772. Karola Rubin P 1, 6 - Telephon 4716 - P 1, 6. Fort mit Krepsschneeren, Wicklern übernacht u. Fressen. Annehmere Dich selbst in 5 Minuten mit der genialen geschützten Haar-Wolke-Fresse "Rapid".

General Bankers 83 Bishopsgate. London E. C. 19238. Telegramm-Adresse: Punctuator. London. Bringt den geehrten Damen zum Kopfwaschen meinen gut eingerichteten Damensalon bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Valentin Fath Damen- u. Herrenfriseur L 15, 9, Bismarckstr. Wechsell-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei der Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Publication. Direction Générale des Contributions Indirectes AVIS

Certificats d'origine à exiger pendant la durée de l'application de 100% ad valorem sur les marchandises italiennes.

La Direction Générale des Contributions Indirectes porte à la Connaissance des intéressés que par Iradé Impérial daté du 29/12 Octobre courant, toute marchandise italienne importée en Turquie et qui avait été expédiée de l'Italie à partir du 16/29 Septembre, jour de la déclaration de la guerre, sera assujettie à un droit d'importation de cent pour cent (100%) ad valorem sur la valeur de la marchandise.

Pour faciliter l'identification de l'origine des marchandises importées par voie des pays d'Europe hors l'Italie et pour éviter des difficultés quant à l'origine des marchandises importées de ces pays qui seront similaires aux marchandises italiennes, la Direction Générale des Contributions Indirectes juge nécessaire de mettre en vigueur les dispositions suivantes:

1. Toute marchandise qui sera expédiée à partir de Mercredi le 19/1 Novembre des pays d'Europe, ou de leurs possessions et colonies situées dans la Méditerranée, ou du Maroc, ou de l'Egypte, à destination de l'Empire Ottoman doit être accompagnée d'un certificat d'origine.

2. Le certificat d'origine doit indiquer le pays où la marchandise a été produite ou fabriquée. Il peut être libellé sur la facture originale pourvu qu'il soit légalisé par l'Autorité locale (Tribunal de Commerce, Autorité Municipale ou Direction de Police) du lieu où se trouve la maison expéditrice ou par l'Autorité douanière du port d'expédition.

Si le certificat d'origine n'est pas ainsi libellé ou endossé sur la facture originale, il doit être dressé sur une formule officielle de l'une des Autorités locales précitées, ou par l'Autorité douanière du port d'expédition.

En tout cas le certificat d'origine doit être présenté à la Douane ottomane avec la facture originale et la déclaration de la marchandise.

3. Il n'est pas nécessaire que les certificats d'origine requis par cet ordre soient légalisés par un consul ottoman.

4. Toute marchandise qui sera constatée d'avoir été expédiée à partir du 19/1 Novembre 1911 des pays indiqués à l'article 1, et qui n'est pas accompagnée d'un certificat d'origine, sera passible d'être traitée comme marchandise italienne jusqu'à ce que le destinataire ait prouvé à la Douane que la marchandise en question n'est pas de provenance italienne.

Le 6/19 Octobre 1911. La Direction Générale des Contributions Indirectes. Mannheim, le 31. Octobre 1911. Le Consulat Général de Turquie. Schnellster und sicherster Erfolg in der Spekulation

Equitable Exchange Equitable House. General Bankers 83 Bishopsgate. London E. C. 19238. Telegramm-Adresse: Punctuator. London.

Bringe den geehrten Damen zum Kopfwaschen meinen gut eingerichteten Damensalon bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Valentin Fath Damen- u. Herrenfriseur L 15, 9, Bismarckstr. Wechsell-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei der Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Valentin Fath Damen- u. Herrenfriseur L 15, 9, Bismarckstr. Wechsell-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei der Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 5. Nov. Im großen Saale der Harmonie fand heute ein vom Verein 'Frauenbildung-Frauenstudium' und vom 'Badischen Lehrerinnen-Verein' gemeinsam veranstalteter 'Mittlerabend' statt.

Karlsruhe, 4. Nov. Die vom Stadtrat veranstaltete Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für ein Denkmal Großherzog Friedrichs I. hat eine lebhafteste Beteiligung zur Folge gehabt.

Frankenthal, 6. Nov. Freiwillig in den Tod gegangen ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag Notar Staller in Dirmstein.

Strasbourg i. E., 4. Nov. Vor der hiesigen Straßammer wurde heute der Majestätsbeleidigungsprozess B 1, 5 verhandelt.

Böfen und steinerne Bänke zur Herde gereichen. Soviele die 'Karlör. Zg.' hört, hat der Großherzog bei einer Besichtigung des Entwurfs dieses im Grundzuge vollkommen zugestimmt.

M. Offenburg, 5. Nov. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten hat beschlossen, im Hinblick auf die Teuerung von der Veranstaltung jeglicher Winterveranstaltungen abzusehen.

H. Donaueschingen, 5. Nov. Nachdem im Sommer d. J. dem Landwirt Boffert in Leisingen Haus und Hofstätte niederbrannten, wurde jetzt sein ganzer Hausvorrat, auf dem Felde untergebracht, durch Feuer zerstört.

St. Blasien, 5. Nov. Im Inseratenteil der 'St. Bl. Zg.' wird folgender Notiz frei veröffentlicht: 'Wegen 'Damenmangels' werden einige Vertreterinnen des schönen Geschlechtes nach Pension Walded gesucht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 6. Nov. Freiwillig in den Tod gegangen ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag Notar Staller in Dirmstein.

Wermersheim, 6. Nov. Zu dem Rücktritt des Bürgermeisters Ball erzählt die 'W. Pr.', daß Ball schon seit längerer Zeit aus Gesundheitsrücksichten sich mit Rücktrittsgedanken getragen habe.

Strasbourg i. E., 4. Nov. Vor der hiesigen Straßammer wurde heute der Majestätsbeleidigungsprozess B 1, 5 verhandelt.

Kenner verlangen Schlichtes Steinhäger. Das gesunde u. zuträglichste Getränk. In jedem Haushalt fehlen sollte.

Haupt-Depot Herm. Schmid, R. 4, 24. Mannheim Strohmstr. 10, 411. Rudolf Mosse.

Licht. Fachmann. noch in leitender Stellung eines ersten Hauses sucht Stellen. 11774

Teilhhaber. mit 10-15000 Mark würde Gründung eines Unternehmens der Textilbranche. Offert. unt. R. 708 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Inspektoren-Gesuch. Durchaus sichere Existenz findet ein verantwortlicher Herr, wenn er bei alter angesehener deutscher Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft Stellung als Inspektor nimmt.

Heirat. Mehrere Damen und Herren, welche keine Gelegenheit zu Heirat haben, wenden sich vertrauensvoll an das Büro Richter, Posen, Hartmannstr. 30, II. Etod. (Keehl, Institut). 65197

Heiraten. Herrschaft reich u. hübsch Büro Richter, Posen, Hartmannstr. 30, II. Etod. 65195

Heirat! Kaufmann in Staatsstellung, 28 Jahre, evang., sehr gut. Rufes, wünscht Ehefrau in Geschäft, auch Witwe mit 1-2 Kindern mit gut. Geschäft. Offert. an Büro Richter, Posen, Hartmannstr. 30, II. Et. 65195

Ankauf. Bohrmaschine. mit Handbetrieb, gebraucht, samt Massey-Harris, Weistr. 20. 9203

Zu kaufen gesucht. Franz. Billard mit gutem ca. 1x2,00 Spielraum erhaltenen Tisch. Offert. unt. Nr. 65182 an die Expedition d. Bl.

Alte Rahmmaschinen werden zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 9202 an die Expedition des Blattes.

Gut erhaltener großer Raucherstrant zu kaufen gesucht. 61 Off. mit Angabe des Preises, der Größe des Innenraumes etc. unter K. S. 51 Hauptpost Mannheim erbet.

Zu verkaufen. Gebrauchte Waschmaschine abzug Weinmauer 5. IV. rechts Hagelichen vormittags. 9254

Piano. prima Fabrikate neu sowie gebrauchte zu jedem Anschaffungspreis. 65-85 Schmitt, G. 3, 16 (Musikhaus).

Stellen finden. Prosektanten Herren als Reisende gesucht für leicht. Verkauf die Mittel gegen hohe Provision. 65187 K. L. 11, 1 Et.

Heirat. Herr u. bürgerl. Mädchen werden gesucht per sofort und 15. Nov. für vier u. auswärts. Gemeindegemeinschaften Katharina Kroschel, Tel. 2118, T. 5, 10.

Maschinenschreibern. perfekt auf Schreibmaschine und fort stenographierend, per 1. Dezember gesucht. Offert. mit Qualifikationsnachweisen und Zeugnisabschriften unt. 65184 an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche. Sauberes, aufgeweckter Junge als Kellnerlehrling gef. 65183 Hotel Prinz Heinrich Sichen.

Kellner-Lehrling. anständiger jung. Mann unt. günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offert. unter Nr. 65198 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen. Kleidermacherin, B 5, 18111.

Stellen suchen. Anechtende Beamtenswitwe übernimmt die Führung eines kleinen besseren Hausgeschäftes sofort od. später. Abbl. kann gef. werd. Off. find u. 9294 a. d. Exped. dieses Blattes zu richten.

Lehrmädchen gesucht. Kleidermacherin, B 5, 18111.

Wirtschalten. Junge Leute die schon längere Zeit Wirtsch. Kantinen geführt haben, suchen sich anderweitig zu verantern. Offert. unter 9290 an die Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche. Gesucht möbliert. Zimmer od. kleines Schlaf- u. Wohnzim. von höherem Beam. in best. Haus auf längere Zeit. Freie Lage Nähe d. Ludwigsplatz (u. c). Centralheizung und elektr. Licht bed. u. d. Offert. mit Preis unter Nr. 65184 an die Expedition des Bl. Ad. Suche p. r. I. April im Centrum der Stadt gelegen großer

Partier-Magazin. nebst 2 Räumen als Büro gesucht, u. mie. Offert. mit Preis unter Nr. 65189 an die Expedition des Bl.

Bureau. 2 helle Räume als Bureau Laden oder Wohnung geeignet zu vermieten. 25046

M 7, 21 1 Trop. 5 helle, große Räume ohne Zubehör als Büro per 1. April 1912 zu vermieten. 9269

Büro. per sofort zu vermieten. 24670 Wäckerstr. 7, 6. Rheinstraße.

Büro. per sofort zu vermieten. 25072 Röh. B 1, 2, 2 Treppen.

Läden. Langstr. 74-76. Schöner Laden mit Wohng. für alle Zwecke, besonders für Metzgerei-Filiale geeignet, per 1. Dezember zu verm. 25067 Röh. im 2. Stod.

Keller. Gabelbergerstraße 7. großer Keller zu vermieten. Röh 2 St. rechts. 25070

Magazine. B 6, 26 großes Magazin mit Bureau sof. oder auf später zu vermieten 9101 Röhers im 2. St.

Stallung. Langstr. 28. Stallung für 1 Pferd u. verm.

D. FRENZ. Annoncen-Expedition. Mannheim. 19241

Seiratsgesuch. Suche für m. Verm. kath. Beamtin von gr. Fam. intelligent, gut. ausges. der es folgende Verhältnisse: Vermögen an Pensionen mangelt, paß. Partie m. Herrn in h. Lebens. Offert. unt. B. 1770 an D. Frenz, Mannheim. 19241

Druckfachen-Bequisiteur. von hiesiger, leistungsfähiger mittlerer Buchdruckerei zum baldigen Eintritt gesucht. Es wird jedoch nur auf einen gutemphatischen mit der hiesigen Rumbachstr. vertrauten und eingeführten Herrn reflektiert. Gest. Offert. mit näheren Angaben unter C. 2745 an D. Frenz, Mannheim erbeten. 19242

Zu vermieten. Zu vermieten event. per sofort im Hause D 5, 13 Zangstr. bestehend aus: 2. St. zwei Zim., Küchen, Gard. 3. St. drei Zimmer nebst Keller u. Speicher u. Sämtliche Räume können zur Aufnahme vermietet werden. 67, 19 6. Etod. Dell, groß. leeres Ann. u. 9276

L 11, 19. schöne Wohng. 3 Z., 5 Zim. Badestimmer Veranda. (Gartenhaus). u. reichl. Zubeh. per 1. April 1912 zu verm. Auf Wunsch elektr. Licht. 25066

P 6, 21. Hinterhaus, 7 Lager-räume u. großer Keller sofort zu vermieten. Röh. daselbst. 8815

Beistr. 3. 4 Zim. u. Zimmer, möbl. Zubeh. sof. zu verm. 9275

T 5, 6. eine 3 Zimmerwohnung 2. Etod mit Küche per sofort zu verm. Röhers im Lohren 1. 14, 20, oder daselbst 9263

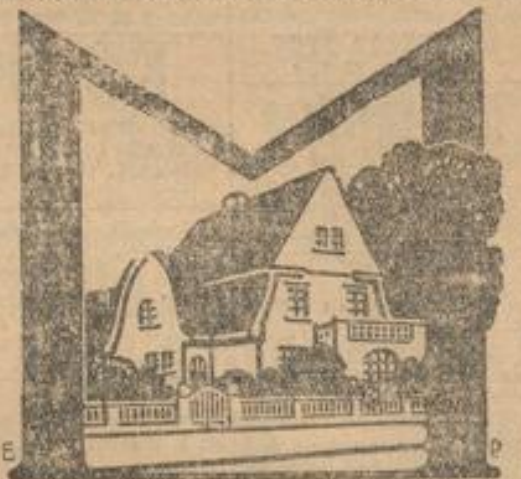
Latterfallstraße 31. 6 Zim.-Wohnung, 3 Et., ent. mit 3 Räumen im Park, für Bureau oder u. d. m. 25064

2, 3, und 4 Zimmerwohnungen. in einfach u. best. Anstalt. in best. Stadtgegend, u. Bureau Gr. Herzogstr. 6, Telefon 1331. 21875

5 u. 4 Zim.-Dachstock (Mans.)-Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Quartiers an ruh. orten. Letzte preisw. zu vermieten ab 1. Juli er. oder später. Bureau Große Herzogstr. 6. Teleph. 1331.

Schöne Wohnungen. von 5, 6, 7 und 8 Zimmern nebst Zubehör in verschiedenen Lagen der Stadt per sofort oder später zu vermieten. 8003 Röh. Kirchenstr. 12.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung. Bad, elektr. Licht, Gas nebst Zubehör per 1. April billig zu vermieten. Röh. Latterfallstraße 12, Bureau, Hof. 25061



Villen-Kolonie Neu-Ostheim

Baubeginn Frühjahr 1912. Schöne staubfreie Lage am Neckar. Herrlicher Blick auf die Bergstrasse. Beste Strassenbahnverbindung über die Seckenheimerstrasse und über den Neckardamm. Automobilomnibus bis zur Bauvollendung der Strassenbahn. Künstlerische Ausführung unter Berücksichtigung der Wünsche des Bestellers. Solideste Bauweise unt. weitgehendster Garant. Schlüsselfertige Lieferung. Günstigste Zahlungsbedingungen wie: Fester Preis ohne Nachforderung. Anzahlung von 10% ab. Feste, langjährige Hypotheken. Kleine Amortisationen von M. 100.- an. Verschiedene Kolonien in anderer Lage Mannheims befinden sich in Vorbereitung. Büro P 4, 15, Strohmart Tel. 7049.

MANNHEIMER EIGENHAUS. G. m. b. H. zur Erbauung von Ein- und Mehrfamilien-Häusern gegründet von ausschließlich Mannheimer Bauinteressenten.

Vermischtes

Schützenhaus Mannheim-Feudenheim. Meine Regelbahn ist noch für einige Abende zu vergeben. Friedr. Krauß, 25024

Fabrikvertreter (Apotheker) übernimmt noch Vertretung chemischer Fabrik eventl. Depot und Versand pharmaceutischer Spezialitäten (Großisten) für Glas-Lothringen. Offerten sub M. A. 9068 an die Expedition des Blattes.

Steinmetz-Brot Billig!

Neue Sorten Kornbrot dunkel 23 und 45

Hausbrot hell 25 und 48 mit Rabatt erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Nähmaschinen denkbar billig 5jährige Garantie. Aut Wunsch Teilzahlg. Electra- u. Optima-Maschinen Edelman, D 4, 2. 67481

Honig per Pfd. Mk. 1.20, 5 Pfd. Mk. 5.50, 10 Pfd. Mk. 10.50. Ferner: Mein unverfälschter Blüten-Honig

Hahl, O 5, 8. mit unübertroffen an Qualität, aromatisch, reinigt das Blut u. d. bildet neue Säfte. Die Ärzte sagen, es gibt nichts Besseres. Ein allbekanntes Heilmittel, Wirkung überraschend, deshalb sollte ein jeder einen Versuch machen. 17580. Hahl, O 5, 8. Telefon 4445. Wiederverkäufer gesucht.

N 2, 8 Weidner & Weiss N 2, 8 Verkauf von Resten und trübgewordener Wäsche 19226 Schluss Mittwoch den 8. November

Lein u. Halblein Abfallstreifen zum festonieren à Meter 5 Pfg.

Morgen garantiert Ziehung II. Grosse Überlinger Münster-Bau-

Geld-Lotterie

Ziehung am 8. u. 9. Novbr. 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinne bar ohne Abzug.

60000 M. 20000 M. 10000 M.

Lose à M. 3.—. Porto und Liste 30 Pfg. extra. Zu beziehen durch die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart Kanzleistrasse 20.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, Schmitt's Lotteriebüros R. 4, 10 u. F. 2, 1. Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Jean Gross, Carl Burkey, Mannheim Tagblatt, Eugen Brinz, Philipp Fuchs, Adam Rapp, Wilhelm Schmitt, Eugen Kohler, Otto Weber, A. Schenk, Ludwig Brüggemann, Therese Karle, Peter Vorent, Ludwig Lung, Friedr. Just, Jak. Ziemer, Julius Geitz, Paul Meyer, Mannheim-Waldhof bei: Friedrich Schanzel, Andreas Schlosser, Fr. Rosenfelder, Nikol. Weigel, in Heddesheim bei: J. F. Lang Sohn. In Sandhofen bei: Martin Sponagel, Johann Schmitt. 11676

Geldverkehr

Geld Vorstufte auf jede Art Werten gibt unsere Kommanditgesellschaft. Kausale und streng diskrete Erledigung. Berliner Kommissions-Lagerhaus Arnold Ettinger Berlin, Neue Friedrichstr. 2. Tel. Amt VII 112 64.

Heirat

2 Freunde, Kaufleute, Mitte u. Ende Zwanziger, kath., in aussichtsreicher Stellung, such- die Bekanntschaft häusl. erzog. Damen, von angeh. Neuhern, entspr. Alters, mit Vermögen, wech. Heirat. Genügend. Offerten und Darlegung der Verhältnisse, mögl. mit Bil- derblättern unt. 9150 an d. Expedi- tion d. Bl. Anon. meist.

Verkauf

4 junge raffinerie Del- matiner billig zu verkaufen b. Karl Wagner, Oafenstr. 66. 65119

3 gebrauchte Baboefen noch gut erhalten, für Kohlen- und Holzfeuer, wie einige alte Wasampen billig u. verk. Infallationgeschäft, N 7, 29 65092

Stellen finden

Intelligenter Junge als Hausbursche sofort gesucht. Tullastraße 16. 4. Et. 64958

Dame

weiche gewandt kenotro- phiert und hat auf der Woi- schine Liebe, zum baldigen Eintritt auf ein größeres Bureau gesucht. Offert. von Bewerberinnen, welche nicht mehr zum Ver- such der Städtischen Gan- delberufsbildungsschule ver- pflichtet sind, unter Nr. 65114 an die Expedition d. Blattes einzuziehen.

Hiefiges Engrosgechäft

Buchhalter zum baldigen Eintritt. Offert. unt. Nr. 65166 an die Exped. Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. 65170 Frau Geier, N 2, 18. Nur alt. Mädchen, selbst in Küche u. etwas Hausarbeit gesucht. Näh. postch. 4-6 Uhr. 9223 Rennerhofstr. 4.

Lehrmädchen

Lehrmädchen per sofort od. später gesucht von A. Würzweiler Modewaren, D 1, 5. (65183)

Mietgesuche

Geräumige Wohnung 5 bis 6 Zimmer, Badzimmer, Speisekammer, Keller u. mö. 1. 2. Manfaden, per 1. April 1912 zu mieten gesucht. Off. n. 8940 an die Exp. d. Bl.

5 Zimmer-Wohnung elegant und der Reizeit ent- sprechend u. jg. Ehepaar per 1. April oder früher in nur gut. Hause (ev. A. Villa) gesucht. Off. mit Preis unt. Nr. 65146 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

von 6 bis 7 Zimmer, in guter Lage gesucht. Angebote mit Preisangabe n. Nr. 65154 an die Exped. d. Bl. erbet.

Frachtbriefe

empfehl die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E G, 2. E G, 2.

Grosse Heilertolge bei Nervenleiden

als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindel- anfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Gelenken zündung, Folgen von Quercsilberkuren etc.

Haut- u. Haarkrankheiten

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nassende Flechte etc. Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisenlichtbehandlung), Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahloheit, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma

Bronchial-, Hals und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden

in Verbindung mit Thure-Brandt-Massage durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten Elektr. Lichtheilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut, Elektron, nur N 3, 3, 1.

9 Jahr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren, geöffnet von 9-12 vorm. und 2-9 Uhr abends.

Sonntags von 10-12 Uhr.

Erstes, grösstes und modernstes Institut am Platze.

Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Reilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Licht- heilverfahren in Verbindung mit dem neuen physikalischen Heilmittel im Lichtheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1, geheilt. 9969

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben. 10jährige Praxis.

Wohnungen

Haus Hochfeine 8-Zimmer- Wohnung zu angemessenen Preise zu vermieten. 24986 Mannheimer Baugesellschaft, N 2, 11 Telefon 1326.

Augusta-Anlage 12

(Neubau, Ecke Werderstraße) sofort oder für später zu vermieten: 24445 Bel-Etage und 3. Stock, je 10-12 Zimmer mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Badem., Gas- und elektr. Licht Netz. Kraft-Anlage für Koch- und Heizwecke, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer parterre. Telefon 3907.

Friedrichsplatz 11

ist eine schöne, der Reizeit entsprechend eingerichtete Herrschaftswohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badem., Speisek., Manf., Kfz., Centralheizung etc. billig zu verm. 24581

Handschuhheimerlandstraße 46-48

— Heidelberg — 24502 6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, moderne Ausstattung, elektr. Licht, Warmwasserzen- tralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten. Näheres bei

Sinner, Handschuhheimerlandstraße 48, part.

C 3, 7

1 Zimmer u. Küche im 4. Stock an Tagelohn od. 2 weibl. Personen für 18 St. zu verm. Näh. bei E. St. 24997

H 7, 28 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näheres Komtoir. 8808

K 3, 8 2 Zimmer, Küche, Bad, u. Küche sofort zu vermieten. Näheres Komtoir. 24599

M 7, 24

2 Stock, 9 Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehör per sofort oder später zu ver- mieten. Näh. parterre. 24797

N 7, 2b

3. Stock, 5 od. 4 Zim., mit Küche zu vermieten. 24844

O 5, 1 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 8973

O 6, 9 (6de II. Planen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badzimmer, 2 Man- faden, Centralheizung, Kfz., Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 25000 Näheres T 6, 17, Tel. 881.

P 2, 14 5 Zimmer, Bad u. Küche per sofort od. später zu vermieten. 23986 H. Zander, P 2, 14.

P 3, 14 IV. Schöne Wohnung sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Hofdrogerie, O 4, 3 Tel. 252. 24992

P 7, 22

Heidelbergstraße eleg. 5. Etg. 8 Zimmer und reichl. Zubehör, elektr. Licht, Centralheizung etc. per sofort oder später zu verm. 25054 Näheres durch

3. Billes Zumobilien u. Hypothek. Ge- schäft N 5, 1. — Telefon 876.

Q 4, 16 1 Zimmer u. Küche mit Alkoven, 1 Zimmer mit Alkoven bis 1. Nov. 3. verm. 8824

Q 5, 2 der 2. Stock, 5 Zim., nebst Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. 24876

S 6, 37 Küche, Bad zu ver- mieten. Näheres 9221 Fr. Adernann, 5. St.

T 5, 1 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock und 3 Zim. u. Küche im 4. Et. p. 1. Okt. 1. v. Näh. S 3, 14 24615

T 5, 13

zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres T 1 6. II. 1. v. v. 24994

T 6, 14 3 Zim. u. Küche im 3. Stock, 3. v. v. 24944

U 3, 24 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 25045

U 6, 13, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 24196 Näh. Alchemiestr. 13, part.

In dem Eck-Neubau Otto Beckstr. 10 Richard Wagner Str. 50 Oststadt in 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Auskunft bei Carl H. Decker, Hofstr. 13, part. Telefon 1326. 24994

Dammstr. 7 7 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 24978

Friedrichsplatz 11 2. Etage herrschaftl. 3 Zim- merwohnung mit Zentral- heizung und allem Zubehör zu verm. 8845

W. Grob, K 1, 12. Telefon 2554.

Gontardstr. 29 3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 892

Gontardstraße 33 1 Treppe, schöne 4-Zimmer- wohnung mit Zubehör etc. zu verm. 24112

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 24877

Gabelsbergerstr. 5 am Anfang der Gabelsberger- straße, 5. Stock, schöne neu hergerichtete 3 Zimmer mit Küche und Bad, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 2. Stock L. 24699

Goethestr. 16

am Tennisplatz Parterre, 5 Zimmer Veranda, Badem., u. all. Zubehör, Vor- u. Rück- garten per 1. April ev. früher. 25018

Hebelstraße 21

(6de Hebel- u. Hebelstr. (Kübel) in der 1. April 1912 nach der 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Diele, Bad, 2 Alkoven, 2 Manfaden zu vermieten. — Warmwasser- Heizung, Zentralheizung, reichl. trepp. Hausmeister. Gekörzt- schaftlich Ausstattung 24999

Ruitsstraße 11

(Neubau.) — Geräumige vor- zügliche angelegte 4-Zimmer- wohnung (Erdgeschoss) u. Bad, Speisek., Warmwasserzentral- heizung, Zubehör, u. 1. April 1912 zu vermieten. 24990

Unabhängig. Heiler, F 5, 1. Telefon 349.

Jungbühlstraße

Ramfarenwohnungen 3 u. 2 Zimmer u. Küche im 4 u. 5. Et. billig zu vermieten. 8974 Näh. Jungbühlstr. 10, 2. Et.

Kleiststraße 8

4. Et., schöne neu hergerichtet 2 Zimmerwohn. u. verm. Näh. nebenan Obere Gignenstr. 19, part. 24946

Kleiststraße 10

4. Et., schöne neu hergerichtet 3 Zimmerwohn. u. verm. Näh. neben Obere Gignenstr. 19. v. Telefon 1416. 24945

Kaiserstr. 83, 10. v. v. 3 Zimmer, Küche und Zubehör billig zu vermieten. Näheres datelstr. 4. Stock oder Telefon 1342. 25017

Lamenstraße 15

eine Treppe, sofort oder bis Januar zu vermieten: 6 Zim. mit Balkon, Badzimmer, Küche, Speisekammer u. Was- kerbe. Näh. Charlottenstr. 6 1. Et. 1088.

Warenhaus KANDER'S Serien-Tage

Q. M. B. R. Mannheim



Wir bieten in allen Abteilungen hervorragende Vorteile!

Beachten Sie unsere Schaufenster sowie die Auslagen in allen Abteilungen!



Kimono-Bluse aus gut. Velour mit Kravatte und Paspel 95 Pf.



Aparto Bluse, Vorderteil in Säumen abgest. hübsche Streifen-Details 1 95 M.

Trikotagen

Trikot-Damen-Reformhosen sonstiger Preis 1.75 Mk.	jetzt 95 Pf.	Gefütterte Damen-Unter-tailen, alle Größen	95 Pf.	Gestrickte Herrenhosen weiss und farbig	95 Pf.
Gestrickte Damen-Westen vollständig gross	95 Pf.	Normal-Hautjacken für Damen und Herren, vorzügl. woll-gemischte Qualität	95 Pf.	Grosser Posten Herren-Einsatz Hemden vorzügliche Qualitäten mit modernen Zephir u. Pique-Einsätzen	2.95 M.
Schwere gefütterte Damen-Reformhosen	1.95 Pf.	Herren-Normal-Hemden und Hosen darunter ganz schwere Qualitäten Serie I	95 Pf.	Kinder Reformhosen, indigo-blau, bis 10 Jahre passend	95 Pf.
Indigoblaue Damen-Reform-hosen, gute Qualität	1.95 Pf.	Serie II 1 95 Serie III 2 95 M.			



Unterrock mit breitem Plis-sé-Volant und Seutache-Besatz . 2.95 Pf.

Handarbeiten

2 eleg. einseitige Jabots	je 95 Pf.	2 Stück Kinder-Batist oder Piquekragen mit Stickerei	je 95 Pf.	10 Meter Cluny-Spitze oder Einsatz, bis 10 cm breit	je 95 Pf.
2 Aeroplan-Fälljabots	95 Pf.	5 Meter reineleimene Klöpelspitze oder Einsatz ca. 8 cm breit	95 Pf.	Damen-Blusen-Kragen in Macramé, Spachtel und Batist, elegante Ausführung	95 Pf.
1 Spachtel-Jaketkragen modernes Shiki-Facon	95 Pf.				

1 Küchenschwammschoner gestickt	95 Pf.	2 Nachttischdecken > Stück ges., Aida eingefasst	95 Pf.	2 Nachttischdecken gestickt, Handarbeit	95 Pf.
1 Küchenschwammschoner gest., grau oder weiss	95 Pf.	6 Tablettdecken ges., weiss grob Leinen	95 Pf.	1 Klammerschürze gestickt	95 Pf.
1 Zimmerparadehandtuch ges., mit Hohlraum garniert	95 Pf.	1 Topflappen und 1 Lampen-pusttasche > Stück ges.	95 Pf.	Mille fleurs, Rosen- oder Beeren-Zeichnung	95 Pf.
1 Wäschebeutel ges., in grau oder weiss	95 Pf.	1 Läufer, 2 Schoner crem Füll mit Bändchen garniert	95 Pf.	1 Milieu gezeichnet	95 Pf.
1 Bettwandschoner > Stück gezeichnet	95 Pf.	1 Zimmerparadehandtuch gestickt	95 Pf.	1 Läufer oder 1 Kissen ges.	95 Pf.
1 Maschinendecke > Stück ges., Aida eingefasst	95 Pf.	1 Läufer gestickt	95 Pf.	2 Decken 85x65 mit Hohlraum	95 Pf.

Grosser Posten Gürtel 3 Stück Lackledergürtel in allen Farben 95 Pf.

3 Paar Damen-Trikot-Hand-schuhe mit angeraut. Futter	je 95 Pf.	2 Paar reinwollene gestrickte Damenhandschuhe, schwarz weiss und farbig	je 95 Pf.	2 Paar Damen-Trikot-Hand-schuhe, schwarz mit farbigem Futter	je 95 Pf.
2 Paar Wildleder-Damen-Hand-schuhe mit ang. r. Futter	95 Pf.				
3 Paar weisse gestrickte Damenhandschuhe	95 Pf.				



3 Stück Gold-Fried- oder Sammtgürtel 95 Pf.
3 Stück Sammtgürtel mit mod. Schliessen in. Qualität 95 Pf.

Manufakturwaren

Blusenlanelle in schönen Streifen, vorzügl. Qualität Meter	95 Pf.	Unterrock-Moiré in schwarz u. farbig, gute Qualität Mtr.	95 Pf.	Bettlamaste, 180 cm breit in schönen Mustern, Meter	95 Pf.
Diagonal, reine Wolle in vielen Farben	95 Pf.	Blusen-Seide in soliden Streifen	95 Pf.	Halbleinen, ca. 160 cm breit für Bettüber geeignet Mtr.	95 Pf.
Cheviot, reine Wolle verschiedene Farben	95 Pf.	Seiden-Reste nur in. Qual. bis 3 Mtr. zum Ausw. Stück	2 95 M.	Krotonne, Renforcé u. Hemden-tuch, fein und mittelfädig Koupons von 4 bis 6 Meter	1 95 M.
Kostümstoffe moderne Streifen	95 Pf.	Sammet-Reste in. Ware in verschied. Farben Mtr.	95 Pf.	Croisé, gute Qualität Koupons von 2 bis 3 Meter	95 Pf.
Kostümstoffe letzte Neuheiten ca. 110-150 cm breit . Meter	1 95 M.				



Sammet-Taschen modernste Anfüh-rung mit Seidenkordel und Quasten 1 95
Sammet-Taschen grosses Facon mit Seidenkordel 95 Pf.

Wollene Kinderstrümpfe vorzügliche Qualität, schwarz und leberfarbig pass. für 1-3 Jahre 4-6 Jahre	je 95 Pf.	3 Paar Schwarze Frauen-Strümpfe	je 95 Pf.	Reinwollene schwarze Cachemire-Damen-Strümpfe	je 95 Pf.
3 Paar 95 Pf. 2 Paar 95 Pf.		Reinwollene Kammgarn-Frauenstrümpfe mit 2x2 gestrickt. Patentschaft Paar	je 95 Pf.	4 Paar Gestrickte Herrensocken	je 95 Pf.

Seife, Parfümerie

1 Karton = 4 Stück Eau de Cologne-Seife	95 Pf.	1 Flasche Eau de Cologne	95 Pf.	1 Celluloid-Nagelpollerer mit auswechselbarem Leder- und Celluloid-Unteratz	95 Pf.
		1 mod. Sammethaarband mit 3 Spangen	95 Pf.	2 elegante amerikanische Spangen	95 Pf.
		1 Lockentoupetts	95 Pf.	1 Haarbürste reine Borsten	95 Pf.



Leder-Portemonnaies f. Damen und Herren in solid. An-führung, alle modernen Facons Serie I 95 Pf. II 1 95 III 2 95

Gardinen

1 Paar Rollschuhe gute Qualität	je 95 Pf.	4 Glühkörper im Karton Stab- oder Hängelicht	je 95 Pf.	1 Bürstentasche gestickt mit Kleiderbürste und Haarbürste . . . zusammen	95 Pf.
Doppelseitige Platten nur Neuheiten	95 Pf.	Kaffee-SERVICE echt Porzellan, Rococo-muster, für 6 Personen	95 Pf.		

1 Sofakissen mit Volant	95 Pf.	2 Tüll-Brillen-hissen mit Stängehen u. Ringen, kompl.	95 Pf.	1 Tischdecke, Filzstuch mit Stickerei	95 Pf.
1 Galerieleiste mit Bords	95 Pf.	2-3/4 Mtr. Läuferstoffe, gute Qualität	95 Pf.	1 Paar Fenster-Gardinen mit 2 Flügel, solide Ware	1 95 M.
2 Wachs-tuch-Wandschoner	95 Pf.	1 Linoleum-Vorlage	95 Pf.	1 Messinggarnitur, 150 cm lang	2 95 M.
1 Tischläufer	95 Pf.	1.20 Mtr. Wachs-tuch schöne Muster	95 Pf.	1 eleg. Erbstühl-Halbstore mit Volant	2 95 M.
1 elegante Bettvorlage	95 Pf.	Linoleum-Läufer	95 Pf.		



Pyjock aus soliden Stoffen u. Abzeichen 1 95 M.



Südwestler aus engl. gezeichneten Stoffen 95 Pf.
Südwestler aus blauem oder braunem Samt 95 Pf.



Bolero-Nadel Tula-Silber 600 gestempelt 95 Pf.



Taschenfeuerzong in Leder-Etui 95



Elektr. Taschenlampe m. extra-grosser Linse 95 Pf.

Buntes Feuilleton.

... ich werde einen Mann aus ihm machen. Aus Bittz-
zarg wird die Verheiratung des Prinzen Viktor von Thurn
und Taxis mit Liba Eleanor Fitzgerald, der früheren Frau des
englischen Generals Gerald Fitzgerald, gemeldet.

Warum so viele chinesische Mädchen Selbstmord ver-
üben. So wenig Härtlichkeit auch die chinesische Mutter gegen
ihre heranwachsende Tochter bezeugt, so verzieht sie es doch,
in ihr das Gefühl der Schamhaftigkeit in einem solchen Grade
großzuziehen und ihr die Unantastbarkeit ihres guten Rufes
als das höchste Ideal eines jungen chinesischen Mädchens hinzu-
stellen, daß die chinesische Jungfrau üblicherweise mehr fürchtet
wie den Tod.

Kriegsschiffe, die nicht sinken. Versuche wurden vor
wenigen Tagen im Hafen von NewYork in dem Kriegsschiff
„North Carolina“ mit einer ebenso einfachen wie genialen Er-
findung vorgenommen, die das Sinken von-leden Schiffen un-
möglich macht. Das System besteht darin, daß das Wasser
durch komprimierte Luft herausgepreßt wird, wodurch die
Möglichkeit gegeben ist, daß die vorhandenen Löcher von
innen ausgebeißert werden. Ein Patent ist auf diese neue
Methode mit komprimierter Luft, die von so großer Einfachheit
ist, nicht genommen worden.

Das Ende einer „Gedankenleserin“. Aus NewYork wird
unser geschrieben: Möglich sieht die 5. Avenue sich von einer
ungeheuren Last befreit. Die Außenwelt, die Rechteingeweihten
abnen nichts davon, daß hier einige Multimillionärinnen, die
ein scheinbar so beneidenswertes Dasein führen, von einer
fürchtbaren Last befreit aufstehen. Denn bis vor kurzem ver-
kehrte in der besten Gesellschaft, die ihre Tore nur schwer für
Fremde öffnet, eine Dame in dem sogenannten interessantem
Alter, denn wie alt sie eigentlich war, das hat kein Mensch
erfahren. Selbstverständlich konnte die Marquise von Dube-
nois mit einer langen Abenteurer aufwarten. Die NewYorker
Damen und Herren, welche die interessante Fremde nur zu
gern in ihren Kreis aufnahmen, um von dem blauen Blut auch
wieder einmal ein Probchen zu leihen, fragten nicht nach der
Echtheit dieser Abnen. Sie hätten sich sonst überzeugt, daß sie
dem Rufus und den Wandbetruppen angehört haben. Die
Gräfin Dubernois nun war, wie gesagt, gern gesehen. Man
mußte sie gern sehen, denn sie wußte sofort, wenn ihr jemand
feindlich gekunt war. Gräfin Dubernois war — Gedanken-
leserin! Und das stellte sich so heraus: In einer Gesellschaft,
die in einem der vornehmsten Häuser von NewYork stattfand,
traf die Marquise eine junge Dame, deren eigentümliche Schön-
heit sie überraschte. In der Meinung, daß man solche Schön-
heiten nur in Frankreich trifft, wandte sich die Marquise an das
junge Mädchen, das sehr still darsaß, und fragte, ob sie eine

das System sehr einfach durchzuführen. Es ist nur notwendig,
die Apparate zur Erzeugung von komprimierter Luft bereit zu
halten. Die ganzen Kosten der Anlage für ein Kriegsschiff be-
laufen sich auf nicht mehr als 1000 M. Das ist doch gewiß
wenig im Vergleich selbst mit der niedrigsten Versicherungs-
summe, die man für ein 40 Millionen-Kriegsschiff bezahlt.

Die Pariser Pythia über das Jahr 1912. Alljährlich um
diese Zeit pflegt Mme de Thebes, die berühmte Pythia der
Pariser, die Phantasie ihrer Landsleute mit dunklen Prophe-
zeiungen für das kommende Jahr zu befrachten. Der Zufall
hat es gewollt, daß viele Vorausagen der würdigen Dame
wirklich eingetroffen sind, und so gibt es viele Pariser, die voll
Spannung den jährlichen Prophezeiungen der Mme. de Thebes
entgegensehen. Erklärte sie doch im vergangenen Jahre, daß
1911 eine Fliegerin sterben, eine berühmte und beliebte Pariser
Schauspielerin das Opfer eines tragischen Schicksals werden
und daß das Jahr 1911 auch einen Krieg bringen würde. Und
es traf ein: in Etampes erlitt die Fliegerin Frau Moore ihren
Todessturz, in den Fluten des Rheins fand die Pantelme einen
traurigen Tod, und die Italiener erklärten der Türkei den
Krieg. Auch für das kommende Jahr hat diesmal die Pariser
Pythia ihren Glibzigen nicht viel Erfreuliches zu verkündigen.

Das Jahr 1912 wird in seiner Gesamtheit ein böses Jahr
sein, wir sind in die Einflußsphäre des Planeten Merkur ge-
treten, und dieser verderbliche Zyklus wird 35 Jahre dauern.
Tropfen werden wir im Jahre 1912 noch nicht den Krieg
mit Deutschland haben. Ich sage den Krieg und nicht „einen“
Krieg, weil dieser Krieg unvermeidlich ist. Nach dem, was ich
heute voraussagen kann, wird dieser Krieg im Jahre 1913
kommen. Aber das Orakel hat noch andere traurige Prophe-
zeiungen für die Pariser. Zwischen Januar und Dezember
wird ein Theater abbrennen, in der gleichen Zeit stirbt einer
der größten Persönlichkeiten der Literatur, und bis zum März
wird man in Frankreich eine Reihe großer Theaterskandale er-
leben, kurz, das Pariser Leben wird im Jahre 1912 starke Er-
schütterungen aushalten müssen. Aber das Buch des Schicksals
berührt mir auch Schönes und Tröstliches: Im Jahre 1912 wird
der Geist Frankreichs seine Erneuerung fortsetzen, das National-
gefühl und der patriotische Stolz wird schöner blühen wie je
zuvor und die Seele der jungen Generation erfüllen. — Nun,
man kann nur sagen, die Pythia hat sich sehr vorsichtig aus-
gedrückt.

Ein Schönheitsinstitut der Suffragettes. Die bekannte
NewYorker Frauenrechtlerin Frau Oliver Belmont, die in der
Hudsonstadt bereits einen großen Klub für Frauenstimmrecht
begründet hat, will die amerikanische Bewegung der Suffra-
gettes nimmher um eine Institution bereichern, die selbst bei
den Gegnerinnen des Frauenrechts, ja sogar bei den Männern,
wahrscheinlich Beifall erregen wird: Frau Belmont will in das
Programm der Suffragettes auch die Pflege weiblicher Schön-
heit aufgenommen wissen. Ihrem Stimmrechtsklub in NewYork
soll nun ein Schönheitsinstitut angegliedert werden. Frau
Belmont hat in Paris beobachtet, wie geschickt und geschmackvoll
sich die kleinen französischen Mädelnetts zu kleiden wissen,
wie sie trotz ihres ärmlichen Verdienstes es verstehen, sich nett und
adrett zu kleiden und zu kritisieren. Das sollen nun auch die
NewYorker Arbeiterinnen kennen lernen, dazu wird im Frauen-
klub eine besondere Abteilung für Körperpflege eingerichtet.
Hier will man die arbeitenden Mädchen und Frauen von
NewYork darin unterweisen, mit wenig Geld hübsch und ver-
führerisch zu werden. Die „besten Autoritäten des Landes“ sind
genommen, um die jungen Frauenrechtlerinnen in die Geheim-
nisse der Schönheit und der eleganten Kleidung einzuvveihen.
Toilettengeheimnisse und Rezepte werden den Schülerinnen ver-
raten, und Frau Oliver Belmont träumt bereits davon, den
jetzigen höchst wenig anziehend gekleideten NewYorker Mädel-
netts eine Generation von liebreizenden, schönen und anmutigen
Amerikanerinnen folgen zu sehen, die allein durch ihr Aussehen
schon ihre berechtigige Anwartschaft auf politischen Einfluß be-
weisen. Das Journal des Debats, das von diesem Plane be-
richtet, prophezeit diesen Fortschritten der Suffragettes eine
gute Zukunft, denn dieses Frauenrecht sei gesund, weil es wirk-
lich weiblich ist.

Fransösin sei. Die junge Dame hatte den ganzen Abend nur
englisch gesprochen, und sie war daher im Augenblick über-
rascht: „Wie kommen Sie darauf?“ fragte sie die Marquise,
und diese zuckte die Achseln und sagte: „Weil Sie soeben etwas
Französisches gedacht haben.“ Jetzt war die schöne Dame aufs
höchste überrascht. In der Tat hatte sie in französischer Sprache
sich einen Gedanken durch den Kopf gehen lassen, und von dem
Augenblick an verbreitete sich die Meinung, daß die Marquise
eine Gedankenleserin sei, mit unbeimlicher Geschwindigkeit. Die
Marquise, die keine war, wußte nun diese Tatsache zu ihrem
Vorteil auszunutzen. Sie war keine Schwindlerin im gewöhn-
lichen Sinne, sie hatte auch nicht die Wacht, sich durch ihr Ein-
drängen in die gute Gesellschaft auf plumpe Weise Vorteile zu
verschaffen. Aber jeder Mensch, der sich unter einem Titel und
Namen vorteilhaften Gebrauch machen. So auch Gräfin Du-
bernois. Als die Meinung verbreitet wurde, daß sie die Kunst
des Gedankenlesens beherrschte, tat sie ihrerseits alles dazu, um
diese Meinung zu stärken. Sie setzte sich mit den Damen und
Diensthboten des Hauses in Verbindung und fragte sie manifs
sällig und bei Gelegenheit nach diesem und jenem. Zuweilen
waren es unbedeutende Kleinigkeiten, die aber den Gedanken
welchen vorteilhaften Gebrauch machen. So auch Gräfin Du-
bernois. Als die Meinung verbreitet wurde, daß sie die Kunst
des Gedankenlesens beherrschte, tat sie ihrerseits alles dazu, um
diese Meinung zu stärken. Sie setzte sich mit den Damen und
Diensthboten des Hauses in Verbindung und fragte sie manifs
sällig und bei Gelegenheit nach diesem und jenem. Zuweilen
waren es unbedeutende Kleinigkeiten, die aber den Gedanken
welchen vorteilhaften Gebrauch machen. So auch Gräfin Du-
bernois.

Das Ende einer „Gedankenleserin“. Aus NewYork wird
unser geschrieben: Möglich sieht die 5. Avenue sich von einer
ungeheuren Last befreit. Die Außenwelt, die Rechteingeweihten
abnen nichts davon, daß hier einige Multimillionärinnen, die
ein scheinbar so beneidenswertes Dasein führen, von einer
fürchtbaren Last befreit aufstehen. Denn bis vor kurzem ver-
kehrte in der besten Gesellschaft, die ihre Tore nur schwer für
Fremde öffnet, eine Dame in dem sogenannten interessantem
Alter, denn wie alt sie eigentlich war, das hat kein Mensch
erfahren. Selbstverständlich konnte die Marquise von Dube-
nois mit einer langen Abenteurer aufwarten. Die NewYorker
Damen und Herren, welche die interessante Fremde nur zu
gern in ihren Kreis aufnahmen, um von dem blauen Blut auch
wieder einmal ein Probchen zu leihen, fragten nicht nach der
Echtheit dieser Abnen. Sie hätten sich sonst überzeugt, daß sie
dem Rufus und den Wandbetruppen angehört haben. Die
Gräfin Dubernois nun war, wie gesagt, gern gesehen. Man
mußte sie gern sehen, denn sie wußte sofort, wenn ihr jemand
feindlich gekunt war. Gräfin Dubernois war — Gedanken-
leserin! Und das stellte sich so heraus: In einer Gesellschaft,
die in einem der vornehmsten Häuser von NewYork stattfand,
traf die Marquise eine junge Dame, deren eigentümliche Schön-
heit sie überraschte. In der Meinung, daß man solche Schön-
heiten nur in Frankreich trifft, wandte sich die Marquise an das
junge Mädchen, das sehr still darsaß, und fragte, ob sie eine

Sunlicht Seife

10 & 25 Pfennig



Blütenweisse, duft'ge Frische
Wird der Wäsche leicht verschafft
Einzig durch der reinen, milden
Sunlichtseife Wunderkraft!

Liegenschaften
Heidelberg.
Kleine Villa, ganz neu
ausgestattet, in schöner freier
Südlage ganz oder auch
geteilt zu vermieten. 7 Zim-
mer, 2 Badezimmer, 2 Veranden,
2 Mansarden, Parkfläche,
Garten, Gas, elektr. Licht,
Nähe Bahnhof, Haltest. Gleit-
berühmte Aussicht auf Wald
und Gebirge. Nur an ruhige
H. Pa. 2262 an die Expedition
des Blattes.

N 2, 12

Orient. Teppiche

Billigste Preise.

Orient-Teppich-Haus

18735

Ciolina & Hahn

Man achte genau auf die Adresse.

Stellen finden

Für eine Kuteweberei im
Badischen Oberland wird ein
junger Mann
aus der Branche gesucht,
welcher ausgebildet hat und
Gewebe- und Säckelaktualio-
nen vollkommen beherrscht.
Offert. unter Nr.
65183 an die Expedition.

Singere Verkäuferin

für Manufaktur- und Kurz-
waren per sofort gesucht. 9280
Heinrich Dugorge
Winterstraße 92

Büffeldamen Restaurat.

Schönen, tüchtige Klein- u.
Küchennädchen werden sehr
gesucht. 65182
Gewerbemühlg-Stellenvermittlerin
Agathe Gipper, R 3, 4
Telephon 3247

Stellensuchen

Stadtreisende, Beamte, Handwer-
ker sowie Personen jeden Standes
erhalten für Zurechtweisung von Feuer-,
Eindrudh.-Vers.,
auch bei nur Angabe von Adressen sehr hohe Vergütung. —
Strengste Diskretion zugesichert. Off. Offert. unt. 17774
an die Expedition des Blattes erbeten.

Norddeutsche Sackfabrik

sucht zum 1. Januar einen gewandten jungen Mann
aus der Branche für die Korrespondenz. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr.
9250 an die Expedition des Blattes erbeten.

Systen- Qualen

Nehmen Sie um B-W-Bomben
vom Bomben-Werk, Dresden 10, 50,
1.— in a. Klopfol Manns, a. Bericht.

Stellen suchen

Kautionsf. Kaufmann, 24 J.,
alt mit Ia. Kenntn. u. Ref. sucht
Stellung als Kassierer
oder ähnl. Posten per bald ev.
1. Jan. 1912. Offerten unter
Nr. 9221 an d. Exped. d. Bl.

Schloßartiges Stiegtum

im Großherzogtum Baden,
bestehen aus 2 1/2 ha großen
Parkes mit den edelsten Au-
baumarten, Obstz., groß-
Springbrunnen-Anlagen u.
s. w. zu verkaufen. Preis 300.
1000 000.— Kaufhaus nach
Berücksichtigung. Offert. unter
Nr. 9262 an die Expedition
des Blattes.

Verkauf

20 hoch elegante Dinons
mit edlen schweren Bezügen und
Polsterungen, Rosenholz-
schmelz, wie eigens gefertigt.
sicher billig zu verkaufen. 65179
A. Schwabach Erlang.

Hauszinsbücher

in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

anderes feines Mädchen
sofort gesucht. Vorstellungen u.
2.—4 Uhr P. 6, 34, 3. St. 1.
65181

Mädchen

für Klein. Haushalt
bei gut. Verhäl-
dung per sofort gesucht 65178
Supper, P. 6, 34, 3. Stad.
Ein kleiner Monatsmädchen
per sofort gesucht. 65180
B. 6, 22 b III Tr. Reuther.

Schnupfen

DAS BESTE 50% in APOTHEKEN
19231

Näh- und Zuschneideschule

01, 12 Frzka. Baiserberger 01, 12
Nähe der verbr. Barmen auf reiner Schul-
Anstalt. Schülerin lernt ihr Sacerdote selbst an.
Gründliche Ausbildung
richtig, liebe Zusicherungsbode. 18675 Tages- u. Abendkurse.

Chauffeur

24 J., ledig,
mit gut Zeug-
nissen, zuverlässig, froh,
große und kleine Wagen, sucht
Stellung. Näheres in der
Expedition des Blattes. 9277

Fraulein

sucht Stellung in
solen Haushalt, perfekte Köchin
u. Hauswirtsch., per 1. Dez. 1911
Familienamt, u. Eichengels,
Off. u. Nr. 9271 an die Exped.

Wein- u. Liqueur- Etiquetten

Frühstückskarten, Weinkarten

Jung. Taub. Mädchen

f. sol. Stellung. 9247
Zuifering 47, 4 Tr. 1.

Unterricht

Obesprimaner etc. gründl. Nachhilfe, Deutsch d. b. Franz. auf. Off. Nr. 6700 an die Expedition 26. Bl.

Vermischtes

Zur Abminderung einer vor- zähligen Erfindung auf dem Gebiet der Luftschiffahrt

Nächste Woche! 20. Strassburger Lotterie Gesamtwert d. Gewinne 40000 Mark Hauptgewinn 10000 Mark

Solide Herren erhalten bei einer Anstellung und monatlicher Teilzahl. Anzüge nach Maß

Cocosflocken R. Selbmann, Mittelstr. 70

Zu verkaufen 3 Harmonium, 1 Piano, 1 Orgel, 1 Klavier, 1 Orgel

Gelegenheitskauf! Ein Coupé und Landauer billig abzugeben. Offert unter Nr. 65171 an die Expedition.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe 20% Rabatt auf sämtliche neue Herbst- und Winterwaren.

Albert Götzel, Paradeplatz D 1, 1. Aeltere Façons weit unter Selbstkostenpreis. Enorme Auswahl in Costüme, Mäntel, Blusen, Costüm- rücke, Morgenrücke, Unterröcke.

Wohnungen

Mieter erhalten kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen nachgewiesen durch Immobil.-Bureau Levi & Sohn

6, 6 1/2 Stock 6 Zimmer, Badezimmer, große Küche und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April 1912 zu vermieten.

Luisenring 9 elegante 9 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April 1912 zu vermieten.

Luisenring 23 (1 Treppe hoch), schöne 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör (elektr. Licht etc.) zu vermieten.

Große Werge Str. 15/17 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per sofort od. spät zu verm. Näheres Buchbureau Sch. Langstr. 24. Tel. 2007

Wollkestr. 4 II (heim ruhiger) 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1912 zu verm. Näheres zu erfragen 1. St. 2.

Nähe Neckplatz, (Neckar- u. Neck) schöne Part.-Wohnung 4 und eine Treppe 5 St. bis 1. April od. früher zu verm. Zu erfragen bei Herrn Gg Müller, Buchhändler am Kanone, 9140

Oberstadt (St. Pauli) hier auf ausgebauter 1. Etage, 3 Zimmer, 2 Bäder u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Buchhändler H. 4, 1.

Soeben erschienen: Adress-Buch des Reichstagswahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim Ausgabe 1911/12 enthaltend von allen Orten der drei Bezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim, über 100,000 Einwohner (mit Ausnahme der Stadt Mannheim): 1. vollständiges Einwohner-Verzeichnis, 2. alle Geschäfte nach Branchen geordnet, 3. Behörden, Vereine, Einwohner-Statistik, Lage, Verkehrsgelegenheiten usw.

Pozzistrasse 3 4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. 25014 Zu erfragen part. 2. St. 2.

5. Querstrasse 8 2 Zimmer u. Küche zu verm. 9063

Langerdierstr. 92, 8 u. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8955

Molengartenstr. 16 1. St., sehr schön Wohnung 2 Zimmer mit Bad und großer Terrasse u. an kleine Familie sofort zu vermieten. 2462 Näheres part. 2. St. 2.

Rheinaustr. 19, 5. St. 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres Friedr. Staud, Baugelb. Ludwigsbafen a. Rh., Rot-Str. 55. 24965 Tel. 259.

Ruppertsstr. 10, 1. St. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör zu verm. Näheres selbst 2. St. 2. 24972

Rheinhäuserstr. 99 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8947

Rheinparkstr. 4 2 St., 3 Zimmerwohnung mit Zubeh., sofort oder später zu verm. 9215

Lange Hötterstraße 104 schöne 2 u. 3-Zimmerwohn. zu vermieten. 24704 Näheres Baugelb. 104.

Ruppertsstr. 9 elegante 6-Zimmerwohnung mit groß. Badezimmer u. Zubeh. im 2. Stock per sofort od. später zu verm. Näheres 2 Trepp. 24464

Sachsenheimerstr. 54, bei d. neuen Schule, 3 Zimmer, große 2 fenstr. Küche, Speisek., Parkett u. 1. Kst. zu verm. Näheres Friedrichstr. 10 2. St. 24925

Stephanienpromenade. 6-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April oder sofort zu vermieten. 9178 Näheres: Rheinstraße 22 11

Uhlandstr. 42/44 (Neubau). Schöne 2-Zimmerwohnung per sofort od. 1. Novbr. zu verm. Näheres Bürol. Molengartenstr. 20. 24720

Stamitzstr. 5 u. 7 elegant ausgestattete 4-Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 24989 Näheres Stamitzstr. 9, 1. Treppe I.

Werderstr. 31 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zu verm. W. Groß, K. 1, 12. Tel. 2554

Biktoriastr. 5 Billardwohnung 6 Zim., Speisek., Dampfheizung, Garten u. all. Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen 8823 Biktoriastr. 2/4.

Wallstadtstr. 54 Schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 25001

Werderstr. 55 (Oststadt) Herrschaftliche Wohnung, hochparterre mit Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, Zentralheizung, samt Warmwasseranlage in Küche und Badezimmer, elektrisches Licht u. s. m. auf 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres Viktoriastr. 10, part. 2. 24921

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres A. Peter, Molengartenstr. 22. 24786

Möbl. Zimmer

B 6,7 2 Zr. rechts, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 25089

C 4, 1. Theaterplatz, ein schön möbl. Zim. zu verm. Näheres 2 Zr. hoch rechts. 25010

C 4, 10 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. per sofort zu vermieten. 9127

C 4, 15 1 Treppe, gut möbl. Zimmer u. verm. Näheres 1. Stock oder 2 Treppen. 15-19

D 2,9 2 Zr., ein schön möbl. u. ein leerer Zimmer zu vermieten. 9090

D 6, 4 schön möbl. Zim. mit allem Zubeh. zu verm. 24889

E 2, 14 3 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 25051

E 7, 2 part., ein schön möbl. Mann in Kost und Logis einl. 9219

E 7, 2 part. ein schön möbl. Zimmer mit Verh. zu vermieten. 9069

F 2, 9 3 Trepp., gut möbl. Zimmer zum Preise von 8 Mark zu vermieten. 24782

F 4, 6 II. et. möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 9286

H 2, 5 2 Zr. r. möbl. Zim. an anst. Fr. z. verm. 9080

J 4a, 3 part., gut möbl. Zim. u. 1 od. 2 Betten u. 9025

K 2, 8 2 Zr. schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 25012

K 3, 10 3. St. sehr schön möbl. Zimm. an soliten Herrn oder Dame mit oder ohne Pension sof. zu verm. 9046

L 4, 9 1 Treppe rechts, sehr schön möbl. Zim. an sol. Herrn o. Dame i. a. verm. 9185

L 12, 15 1 Zr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. 9062

N 2, 6 Paradeplatz, 2 Zr., 2 schön möbl. Zim. u. m. möbl. zu verm. 25048

O 7, 13 1. St., schön möbl. Zimmer, 1 schön möbl. Zim. an sol. Herrn o. Dame i. a. verm. 9001

R 3, 14 2 Zr. schön, neu möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 25042

S 6, 2 part., möbl. Zim. auf 1. Dec. zu verm. 9218

U 1, 25 2. St., gut möbl. Zim. u. 1 od. 2 Betten u. s. m. auf 1. Dec. zu verm. 9244

U 6, 8 Zimmer m. 3 Bett. zu vermieten. 25038

Vogelstr. 4 2 Zr. I. schön möbl. Zim. u. Schreib- tisch (auch d. Wascht.) sof. zu vermieten. 25061

Wilmannsplatz 5, Hochpart., gut möbl. Zim. mit voller Pension sof. zu verm. 25090

Wollstr. 4 3 Zr. schön möbl. Zimmer m. Verh. sof. zu verm. 9252

Wollstr. 11, 17 3 Zr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. el. Licht ev. sofort zu verm. 24816

Wollstr. 11, 17 3 Zr. schön möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten u. verm. 25036

Wollstr. 21 part. I 2 Zr. zu verm. Preis 20 u. 22 M. 9000

Schön möbl. Zim. m. Verh. u. Pension i. a. 84, 17 p. 8938

Eleg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. in feiner Ausstattung zu verm. Näheres Max Roscher, 7, 1. Stock rechts. 24975

Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. u. verm. u. verm. 1883 Molengartenstr. 84, II. 8096

Rheinaustr. 3 2 Zr. 16. Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8096

Sehr schön möbl. Zimm. mit Verh. auf den Rhein, Schloßgarten u. Parkring II per 1. Nov. zu verm. Näheres Rheinluf. 2472

Wollene Schlafdecken. Steppdecken.

Bettücher — Oberbettücher. Umarbeitung von Steppdecken innerhalb weniger Tage in tadelloser Ausführung.

E 2, 45 M. Klein & Söhne E 2, 45 I. u. II. Etage 1 Treppe hoch Ausstattungsgeschäft I. u. II. Etage Telephon 919

Flechten

das u. trockenste Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, offene Füße Flechten, Reizgeschwüre, Adrenalin, böse Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben geben täglich ein. Zusammenstellung: Wachs, Öl, Terpentin, 20 g, Bismut 2,0, Eucalypt 20 g, Salicyl, Bors, je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss-grün rot und mit Firma Schöberlin & Co., Weinbühl-Deziden, Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken 4887